

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 41

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 10. Oktober 1952

Österreich, das geburtenärmste Land

Geburtenarmut ist für ein Land kein gutes Zeichen, zeigt diese doch von schwindendem Lebensmut der Bevölkerung und davon, daß diese in härtestem Lebenskampf steht. Dauert die Geburtenarmut länger an, so verlagert sich die Schichtung der Bevölkerung immer mehr dem Alter zu und schließlich überwiegen die Altersjahrgänge. Was das bedeutet, kann sich jeder selbst ausdenken. Die Zahl der Rentner, der Pensionisten, der Arbeitsunfähigen steigt ständig und der arbeitende Nachwuchs ist im Verhältnis hiezu viel zu gering. Ein gesunder Staat muß vor allem auch in bezug auf Familienstand gesund sein. Er muß seiner Bevölkerung die Gewähr bieten, daß eine mehrköpfige Familie ohne Not und Sorge durchs Leben kommen kann und den Kindern eine gesicherte Zukunft ermöglichen. Die Behauptung, daß Österreich in Europa das geburtenärmste Land sei, wurde leider durch amtliche Statistiken bestätigt. Wir nehmen an, daß sich berufene Stellen schon ernsthaft mit dieser Tatsache vertraut gemacht haben und ihre Erwägungen dahin ausgedehnt haben, wie diesem Zustand ein Ende bereitet werden soll. Österreich hat schon einmal einen ähnlichen Tiefstand erreicht und zwar in den Jahren 1936 bis 1938, bekanntlich Jahre wirtschaftlicher Not. Damals lag die Geburtenrate bei 13 Promille. Sie hat sich später wieder erholt, ist aber seit 1947, wo sie noch 18,6 Promille betrug, ständig zurückgegangen. Sie ging auf 17,7, 15,6 und im Vorjahr weiter auf 14,8 Promille zurück. Die Geburtenfruchtbarkeit, wenn von einer solchen unter diesen Umständen überhaupt gesprochen werden kann, ist in den kleinen Gemeinden und Ortschaften noch am größten. In den Gemeinden unter 2000 Einwohnern waren im Vorjahr pro 1000 Personen fast 20 Geburten zu verzeichnen, in den Gemeinden zwischen 2000 und 5000 Einwohnern etwas über 18 Geburten pro 1000 Einwohner. In den Gemeinden über 10.000 Einwohner belief sich diese Zahl nur mehr auf 9 Geburten. Der Anteil der unehelich Geborenen an der Gesamtzahl der Geburten betrug im Durchschnitt 17,8 Prozent gegenüber 24,5 Prozent im Jahre 1946. Die unehelichen Geburten sind also in den Nachkriegsjahren zurückgegangen. Am wenigsten treten sie in Vorarlberg in Erscheinung, wo ihr Anteil nur 11,6 Prozent ausmacht, am stärksten in Kärnten und Salzburg mit 24,2 Prozent. Die Aufgliederung nach Orten ergibt allerdings noch größere Schwankungen. So ist die burgenländische Ortschaft Oberpullendorf jene mit der niedrigsten Zahl von unehelichen Geburten, nämlich mit 8 Prozent, wogegen deren Anteil in der Ortschaft Murau mit 35 Prozent am höchsten ist. Im vergangenen Jahr wurden in Österreich 103.705 Niederkünfte verzeichnet, wovon 2145 Tot- und 102.764 Lebendgeburten waren. Auf 1000 Mädchen kamen 1053 Knaben. Unter 1193 Mehrlingsgeburten waren elf Fälle von Drillings. Der Anteil der Totgeburten mit zwei und jener der Mehrlingsgeburten mit einem Prozent ist seit Jahren konstant. Von den 84.476 ehelich Lebendgeborenen stammten 49 Prozent aus Arbeiter-, 19 Prozent aus Angestellten- und 29 Prozent aus Selbständigenfamilien. Von den letzteren waren 71 Prozent Landwirte, 54 Prozent der 18.288 unehelich geborenen Kinder haben Arbeiterinnen zu Müttern, von denen 42 Prozent Landarbeiterinnen und 23 Prozent Hausgehilfinnen waren. 32 Prozent der Mütter unehelicher Kinder waren ohne Beruf oder gaben diesen nicht an, 14 Prozent waren Selbständige, Angestellte oder mithelfende Familienangehörige. Kriegs- und Nachkriegsereignisse haben wohl den größten Beitrag dazu geleistet, daß unsere Bevölkerung so wenig Lebensmut und Geburtenfreudigkeit zeigt. Allein aber darf dem nicht die Schuld gegeben werden. Wir haben viele Staaten, die noch mehr vom Schicksal mitgenommen wurden und die doch keinen derartigen Geburtenausfall kennen. Hoffen wir, wie in so vielen Belangen, die unser Land betreffen, auch in dieser Frage auf eine Besserung, die vielfach auch mit der Wohnraumfrage, der Volksgesundheit innig zusammenhängt.

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl 50 Jahre alt

Am 2. ds. feierte Bundeskanzler Ing. Dr. Figl seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß war er Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Bundespräsident Doktor Körner stattete dem Bundeskanzler in dessen Amtsräumen einen Besuch ab und überbrachte ihm seine Glückwünsche. In seiner Glückwunschanrede sagte der Bundespräsident u. a.: „Wenn sich Österreich trotz aller Schwierigkeiten rühmen darf, unter allen Staaten Europas eine der stabilsten Re-

gierungen zu besitzen, so sei dies zum guten Teil der Arbeitsfreude, dem Pflichtbewußtsein und der bei allem Festhalten an der gemeinsamen Zielsetzung stets bewährten persönlichen Konzilianz des Bundeskanzlers zu danken.“

Ferner erschienen als Gratulanten Kardinal Innitzer, Landeshauptmann Steinböck, Bürgermeister von Wien Jonas und die beiden Vizebürgermeister Weinberger und Honay.

Frühjahrswahlen voraussichtlich am 26. April

Nach einigen Reden der Parteiführer der Regierungskoalition und nach Verlautbarungen der Parteileitungen ist anzunehmen, daß die Neuwahlen für den Nationalrat im Frühjahr, voraussichtlich am 26. April stattfinden werden. Es wird Sache der nächsten Session des Nationalrates sein, die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, die eine geordnete Abwicklung der Neuwahlen ermöglichen. Da die Ergebnisse der letzten Volkszählung nun vorliegen, haben sich Mandatsverschiebungen ergeben, die bei den kommenden Wahlen durchgeführt werden müssen. Nach der neuen Mandatsverteilung soll das Wahlgebiet Wien um 6 Mandate weniger erhalten, also anstatt bisher 46 nur mehr 40 Mandate. Niederösterreich verliert 2 Mandate (anstatt 36 nur 34), das Burgenland 1 Mandat (statt 8 nur 7). Dagegen werden Oberösterreich um 2 (statt 23 nunmehr 25), Salzburg um 1 (statt 6 nunmehr 7), Tirol um 2 (statt 8 nunmehr 10), Vorarlberg um 1 (statt 4 nunmehr 5), Steiermark um 2 (statt 24 nunmehr 26) und Kärnten um 1 (statt 10 nunmehr 11) Mandate mehr bekommen. Eine diesbezügliche Verlautbarung des Innenministeriums ist bereits erfolgt.

Der Nationalrat wird zu seiner Herbstsession für den 15. Oktober einberufen werden. Die erste Sitzung in der Herbstsession wird nur von kurzer Dauer sein. Der erste Präsident Leopold Kunschak wird am Schluß dieser Sitzung sein Amt niederlegen und für den 22. Oktober eine Sitzung zur Wahl des ersten Präsidenten einberufen, für welche Stelle Nationalrat Minister a. D. Doktor Felix Hurdus ausersuchen ist. An diesem Tag wird im Anschluß an die Präsidentenwahl Finanzminister Doktor Kamitz den Bericht über das Budget 1953 erstatten. Anschließend daran werden die Beratungen über den Staatshaushalt beginnen, die sich diesmal besonders schwierig gestalten werden und die erfahrungsgemäß auch bei glatter Erledigung mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Außer dem Bundesfinanzgesetz 1953 werden dem Nationalrat eine größere Anzahl von Anträgen und 17 Regierungsvorlagen vorliegen. Ein umfangreiches Arbeitsprogramm wird also der Nationalrat in seiner wahrscheinlich letzten Session zu erledigen haben. Wegen der kommenden Wahlen wird es in nächster Zeit im Nationalrat sicherlich etwas lebhafter werden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bei der großen Lawinenkatastrophe, die Ende Jänner vorigen Jahres über Heiligenblut hereinbrach, wurde bekanntlich der junge Bauarbeiter Gerhard Freisegger verschüttet. Er war zwölf Tage lang unter den Schneemassen begraben. Niemand mehr hatte damit gerechnet, ihn noch lebend zu finden. Er wurde nach seiner Bergung in das Krankenhaus Linz eingeliefert, wo ihm nach einigen Tagen beide Beine amputiert werden mußten. Trotzdem hat der junge Bauarbeiter seinen Lebensmut nicht verloren. Seine Firma stellte ihn als Telephonisten ein und dieser Tage feierte er in Dellach seine Hochzeit.

Die Besucherzahl der Großglocknerstraße betrug heuer bis Ende September rund 400.000 Fahrgäste und überbot damit erheblich die Gesamtbesucherzahl des Rekordjahres 1938. Dabei war die Besucherzahl im September, der an 12 Tagen Schneefälle und zeitweise Temperaturen bis 10 Grad unter Null brachte, mit 43.308 Personen geringer als die des September vorigen Jahres, der 56.905 Besucher aufwies. Im September d. J. befuhren insgesamt 9714 Kraftfahrzeuge, darunter 959 Autobusse die Glocknerstraße.

Auf der Bahnstrecke zwischen Pitten und Sebenstein wurde die Leiche der 15jährigen Aloisia S. aus Pitten aufgefunden. Das junge Mädchen hatte sich vor einen Lastzug geworfen und war — ohne daß es das Zugpersonal bemerkt hätte — zerstückelt worden. Aloisia S., die seit kurzem bei einem Bauern als Magd beschäftigt war, verließ am 2. Oktober, ihrem 15. Geburtstag, ihren Dienstplatz und blieb bei ihrer Freundin. Dort wurde sie von ihrer Mutter aufgesucht, die dem Mädchen eine Ohrfeige verabreichte. Diese Züchtigung nahm sich Aloisia so zu Herzen, daß sie auch von der Freundin fortlief, die Nacht über im Walde umherirrte und sich am Morgen vor den Zug warf.

AUS DEM AUSLAND

Die Stadtverwaltung von Chicago beginnt in diesem Winter mit dem Bau einer neuen unterirdischen Garage, die mehr als acht Millionen Dollar kosten wird und drei Stockwerke umfaßt. Diese Anlage, die erste einer Reihe ähnlicher Bauten, für die ins-

gesamt 60 Millionen Dollar vorgesehen sind, bietet Platz für 2900 Autos.

Die belgische Regierung hat einen Preis von 50.000 Dollar für den Forscher ausgesetzt, der ein wirksames Mittel gegen die Schlafkrankheit findet. Die belgische Regierung will auf diesem Weg der eingeborenen Bevölkerung in Belgisch-Kongo Hilfe bringen, da diese Krankheit dort sehr verbreitet ist.

Bei der Abendvorstellung des Stern-Zirkus in Bolbec in Frankreich kam es zu einem aufregenden Zwischenfall, als der Trapezkünstler Firmin Mourdeon seinen „Todessprung“ von einem Ende der Zirkuskuppel bis zum anderen vollführen wollte, und es ihm nicht gelang, das zweite Trapez zu erreichen. Er stürzte 13 Meter tief ab, doch fing ihn im letzten Augenblick sein geistesgegenwärtiger Bruder Victor auf. Die Männer wurden durch die Wucht des Anpralls zu Boden gerissen und blieben einige Sekunden bewußtlos liegen, während das Publikum in völliger Verwirrung schweigend verharrte. Sie erlitten aber glücklicherweise nur Prellungen und eine schwere Gehirnerschütterung.

König Baudouin von Belgien übergab den neuerbauten Brüsseler Hauptbahnhof und den Tunnel, durch den die belgische West- und Nordbahn mit der Süd- und Ostbahn zu einem geschlossenen Netz verbunden werden, dem Verkehr. Der König schritt durch die Eingänge des modernen Gebäudes, die keine Türen, sondern „Warmluftvorhänge“ haben, durchschnitt das Band an der Fahrkartenkontrolle und trat im Sonderzug die erste, fünf Minuten währende Fahrt unter der Stadt zum Südbahnhof an.

Wieder muß ein Stück altherwürdiger englischer Tradition der modernen Nüchternheit weichen: Durch einen Erlaß wurde der Zylinderhut, der das Privilegium von zwanzig Bahnhofsvorstehern seit einem Jahrhundert ist, abgeschafft. Die noch vorhandenen Zylinderhüte dürfen zu Lebzeiten der privilegierten Besitzer „aufgebraucht“ werden. Ihre Nachfolger werden sich allerdings mit einer weniger feierlichen Kopfbedeckung abfinden müssen.

Ein folgenschwerer Gerüsteinsturz hat sich in der chilenischen Hauptstadt Santiago ereignet. Zwölf Bauarbeiter, die sich auf dem Gerüst befanden, wurden auf der Stelle

getötet. Die Frauen vieler Arbeiter sahen den Unfall ihrer Männer mit an, da sich die Katastrophe kurz vor der Mittagszeit ereignete und die Frauen mit dem Essen vor der Baustelle warteten.

Die Weltbevölkerung ist in den letzten hundert Jahren um 1,5 Milliarden auf 2.378.000.000 Menschen angewachsen. Den größten Zuwachs in diesen hundert Jahren hat Europa zu verzeichnen, dessen Bevölkerungszahl sich in den letzten dreihundert Jahren auf das Achtfache erhöht hat. Während der letzten fünfzig Jahre war jedoch die proportionelle Zunahme in Europa geringer als auf dem amerikanischen Kontinent, wo sie 112 Prozent betrug; dem stehen nur 36 Prozent in Europa gegenüber.

Winterfahrplan der Postkraftwagen- Linien

Unsere heutige Nummer enthält den Winterfahrplan der Postkraftwagenlinien, der am 5. ds. in Kraft getreten ist.

Fortschritte der Bahnelektrifizierung

Die Elektrifizierungsarbeiten an der Westbahnstrecke schreiten planmäßig fort, weshalb mit der Beendigung der Arbeiten bis zum Jahreschluß gerechnet werden kann. So sind die Masten bis auf einzelne Lücken bis Wien aufgestellt. Auch die Montage der Drahtleitung ist weit fortgeschritten. Hemiend wirken sich nur die langsamen Fortschritte bei der Errichtung der Eisenkonstruktionen innerhalb der Bahnhöfe aus, sowie die noch notwendigen Umbauten bei Pöchlarn und Ybbs und einzelnen Veränderungen bei den Brücken. Insbesondere ist es auch fraglich, ob die Bahnhofsbauten in Wien bis zum gegebenen Zeitpunkt fertiggestellt werden können. Während im Hütteldorfer Bahnhof die Elektrifizierungsarbeiten so gut wie beendet sind, handelt es sich vor allem um den Westbahnhof als Kopfstation, sowie um den Bahnhof Penzing. Doch hofft man auch hier die Arbeiten so weit fortführen zu können, daß bis zum Jahreschluß der elektrische Betrieb sichergestellt ist. Auch die Lokomotivfrage wird bis zum Jahresende so weit geregelt sein, daß der Personenverkehr elektrisch durchgeführt werden kann, während man bei der Beförderung der Lastzüge nach wie vor auf Dampflokomotiven angewiesen ist. Aus diesem Grunde wird man auch mit der Stromversorgung vorläufig auskommen, ohne die Transformatorenanlage im Ahof, die erst im Jahre 1953 fertiggestellt wird, in Anspruch nehmen zu müssen. Die Strecke Villach—Arnoldstein ist auch bereits so weit fertiggestellt, daß in allernächster Zeit mit der Inbetriebnahme gerechnet werden kann.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 26. September ein Mädchen Christa der Eltern Johann und Augustine Hiebler, Elektriker, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 15. Am 27. September ein Knabe Rudolf der Eltern Rudolf und Gertrude Spreitzer, Lohnbuchhalter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 110. Am 29. September ein Mädchen Ingeborg Elisabeth der Eltern Michael und Edeltraud Gratzner, Postbediensteter, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 19. Am 30. September ein Knabe Friedrich Michael der Eltern Friedrich und Ingeborg Steinbacher, Bau- und Zimmermeister, Hollenstein, Dorf 37. Am 30. September ein Knabe Franz Johann der Eltern Johann und Anna Hintinger, Bauhilfsarbeiter, Zell, Ybbslande 7. Am 30. September ein Mädchen Ulrike Maria der Eltern Kurt und Helene Inführ, Hotelier, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 25. Am 5. Oktober ein Knabe Kurt Josef

der Eltern Kurt und Martha Holler, Kaufmann, Waidhofen, Bindergasse 2. — Eheschließung: Am 6. Oktober Josef Wilfried Kinzl, Jungbauer, Bruckbach 85, und Herlinde Anna Hiebler, Gastwirtin, Hilm 25. — Todesfälle: Am 30. September Johann Sonnleitner, Hilfsarbeiter, Hilm 115, 71 Jahre alt. Am 2. Oktober Anastasia Müller, Rentnerin, Böhlwerk 64, 76 Jahre alt.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 12. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Evangelische Gemeinde. Die Predigtstation Waidhofen a. d. Ybbs der evangelischen Pfarrgemeinde A. B. und H. B. Amstetten nimmt den Amstättener Pfarrer Gustav Weinberger zum Anlaß, um der Öffentlichkeit davon Kunde zu geben und unseren Glaubenshirten in unserer Mitte auf das herzlichste zu begrüßen. Die Predigtstation Waidhofen a. d. Ybbs blickt auf ein jahrhundertlanges Bestehen zurück, das nur möglich war, weil unser Herr und Heiland Jesus Christus über alle Fährnisse der Zeit schützend seine Hand über die Schar der evangelischen Christen in Waidhofen a. d. Ybbs gehalten hat. Der Amstättener verehrte Pfarrer Gustav Weinberger möge daher mit dem Dank für die gute Ernte dieses Jahres an den Allmächtigen zugleich den Dank damit verbinden, daß unsere Predigtstation wieder einen guten Hirten gefunden hat, der uns mit dem Segen des Himmels durch das Erdendasein weiterführen wird.

Oberlehrer Hans Hammertinger 75 Jahre alt. Es gibt viele Orte mit dem Namen Neustift, aber Hammertinger wählte sich zum ersten Welterblichen am 16. Oktober 1877 just den Mühlviertler Ort Neustift im Bezirk Rohrbach, Oberösterreich, aus. Da seine Eltern bald nach Weyer a. d. Enns übersiedelten, so nennen ihn seine Freunde stets scherzhaft den „Hammerl va Wey“. Von 1892 bis 1896 besuchte er die Lehrerbildungsanstalt in Linz und wirkte als junger Lehrer in Sierning, im nahen Wallfahrtsort Neustift und Großraming. Im Jahre 1899 kam er an die Volksschule nach Waidhofen a. d. Ybbs und diente hier bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1931. geschätzt von seinen Vorgesetzten wegen seines vorbildlichen Fleißes und Lehrgeschickes, geachtet und geliebt von seinen Schülern. Hammertinger ist einmal so, er kann nichts dafür, sein ganzes Wesen drängt nach reger Betätigung und so finden wir ihn bald neben seiner Lehrtätigkeit mitten in der Arbeit für zahlreiche Vereine, wo er meist jene Ehrenämter erhielt, die gerne von anderen Mitgliedern gescheut werden, weil sie viel Arbeit, Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsfühl und manchen Verdruß mit sich bringen. Man konnte sich auf unseren Hammerl verlassen, felsenfest verlassen, er machte alles zur rechten Zeit, er machte es gut und was so nett ist an ihm, er verlor niemals seine Geduld und seine gute Laune. Jeder Vereinsvorstand schätzte sich glücklich, wenn er ihn als Mitarbeiter an seiner Seite hatte, denn dann rollte der Karren stets gut geölt. Über 50 Jahre sehen wir ihn in unserer lieben Stadt, er gehört schon ganz zu der Schar der Alt-Waidhofener, jeder kennt und achtet den immer freundlichen, arbeitsamen und stets hilfsbereiten alten Herrn. Man sagt den Mühlviertlern nach, daß sie in ihrem Wörterbuch das Wort „Angst“ nicht verzeichnet haben, weil ja die Angst in keinen Belangen irgendwie weiter helfe, aber in einem Punkte scheint doch unser Jubilar eine gewisse Angst gehabt zu haben, nämlich in dem der Ehe. Es wird schon mancher bemerkt haben, daß Hammerl das rechte Auge häufig zukneift und nur mit dem linken in die Welt guckt, dabei hat er vermutlich die Reize der Evastöchter nicht in dem Ausmaß wahrgenommen, als wenn er sie mit beiden Sehorganen gemustert hätte. Dies wird wohl auch schuld gewesen sein, daß ihn der Zauber holder Weiblichkeit nie so berückte, um dem Zwang des Trauringes zu unterliegen. Doch machte ihn sein einsames Stübchen nie trübsinnig, er blieb, was er stets war, ein ganzer Mann und im Kreise seiner Freunde ein gesprächiger, frohgemuter Gesellschafter. So erreichte er sein 75. Lebensjahr gesund, rüstig und fleißig wie je, das schönste Geschenk Gottes für einen Alten. Noch spielt er im Hausorchester den Part der Bratsche, noch sehen wir ihn jeden Sonntag mit seinem Instrument zum Hochamt laufen. Was wir wünschen ist, daß ihm noch viele Jahre beschieden sein mögen in gleicher Gesundheit, Rüstigkeit und Arbeitsfreude. Möge sich die heranwachsende Jugend ein Beispiel nehmen an diesem Manne, der sich ganz und voll und mit großer Gewissenhaftigkeit überall zur Verfügung stellte, wohin man ihn zur Mitarbeit rief, der sein Herz und seine bewährte Kraft seiner zweiten Heimat schenkte, seiner geliebten alten Stadt Waidhofen. E. F.

„Unter der blühenden Linde“ im Erlaufstal. Nach seinem Siegeszug von Waidhofen a. d. Ybbs nach Amstetten, St. Pölten, Krems, Mariazell, Neumarkt bei Salzburg, Braunau am Inn, Grein und Waidhofen a. d. Thaya wird nun dieses stets wieder neu erblühende, unverwundliche Volksliederspiel in Wieselburg a. d. Erlauf aufgeführt. Architekt Bukovics leitete trotz seines hohen Alters persönlich die Proben und zeichnet für die Regie, daher kann man bestimmt mit erfolgreichen Aufführungen rechnen. Wer dieses Stück an verschiedenen Orten gesehen hat, wurde stets gewahrt, daß neue Darsteller dem Charakter ihrer Rolle eine neue Note aufprägten, deren Eigenart ihn überraschte und erfreute. So bringen auch manche Darsteller von Wieselburg im Ein-

satz ihrer Persönlichkeit neue Farben in ihre Rolle und lassen diese in neuem, bisher ungekannten Licht erscheinen. Um nur einiges zu erwähnen, so ist die kleine Episode der Großeltern äußerst reizvoll dargestellt und die Wastl-Urschl-Szene von unbeschreiblicher Komik. Wir wollen dem Kritiker nicht zuvorkommen, wir können nur sagen, wer die Vorführungen in Wieselburg besuchen will, wird seine Freude daran haben. Die Aufführungen finden am Samstag den 11., Sonntag den 12., Samstag den 18. und Sonntag den 19. Oktober statt. Die Abendvorstellungen beginnen um 19.30 Uhr, die Nachmittagsvorstellungen um 14.30 Uhr. Zentralkartenverkauf in Wieselburg, Warenhaus Frank, Tel. 50. Vorherbestellung in Waidhofen a. Y., Fernfahrerbüro.

Waidhofer Volksbühne. Eine lustige Bauernposse in drei Akten von Neal und Ferner, „Das sündige Dorf“, die auch vom Film her bekannt ist, brachte die Waidhofer Volksbühne unter der Regie Fritz Haselsteiners zur Aufführung. Der gute Aufbau des Stückes und die einfache, szenenmäßige Gestaltung boten gute Voraussetzungen für einen vollen Erfolg. Die stark besuchten Vorstellungen zeigten auch das Interesse des Publikums und sicherten einen guten Kassaerfolg. Die beste Gestalt war wohl der Salmhofbauer, gespielt von Franz A. Schreiter, der auf der Bühne seine bürgerliche Existenz zu vergessen scheint und mit unachahmlicher Sicherheit, Urwüchsigkeit und Komik seine Anordnungen als „Herr im Hause“ traf. Seine Gattin Stasi (Betty Huber) stand ihm in jeder Hinsicht ebenbürtig zur Seite. Um dieses Paar gruppierten sich der Voglhöbnerbauer (Karl Eichler), der Bürgermeister (Fritz Kropf) und Korbinian alias Dichtberger. Ihre gut gewählten Kostüme unterstrichen ihre Persönlichkeiten auf das Beste und riefen wahre Heiterkeitsstürme im Publikum hervor. Den beiden jugendlichen Liebespaaren, wie Alra (Edith Plank) und Toni (Peter Hintersonnleitner), Vevi (Helga Stöffl) und Sepp (Rudolf Seisenbacher), die sowohl tragische als auch komische Momente dem Stück geben sollten, fehlte wohl der „Schmib“ der Alten, aber sie studierten ihre Rollen brav und gaben absolut ihr Bestes. Im großen und ganzen war es eine gelungene Aufführung, nur sollte man gerade bei dieser Art von Stücken jede Groteske und Typenhaftigkeit vermeiden, denn sonst verliert es die Natürlichkeit, die Frische, es erstarrt und wird zur Maske, die den Zuschauer eher zum Weinen als zum Lachen bringt. R. P.

Die neueste Waidhofer Wochenschau, das Musikfest, die Fahrt der Pummerin und weitere aktuelle Bildstreifen eigener Produktion wird Karl Piaty demnächst im Pfarrsaal zur Aufführung bringen. Und zwar am Samstag den 18. ds. um 20 Uhr und Sonntag den 19. ds. um 16 und 20 Uhr. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Wegen des großen Interesses für die neuen Piatyfilme ist der Eintritt nur mit Platzkarten möglich. Diese werden in der Konditorei Piaty unentgeltlich ausgegeben.

Gebietskonferenz der SPÖ. Sonntag den 5. ds. fand im Sanatorium Werner die Delegiertenkonferenz des Gebietes Waidhofen statt. Landtagsabgeordneter Gen. Stoll brachte in einem ausführlichen Referat den Delegierten das aktuelle Zeitgeschehen nahe. Unter anderem wies er auf die dauernden Bemühungen der sozialistischen Parlamentsfraktion, bezüglich Verbesserung der Sozialgesetzgebung, hin und erinnerte daran, daß der derzeit bestehende soziale Schutz der arbeitenden Bevölkerung lediglich ein Verdienst der Sozialisten ist. Der soziale Schutz wird als Selbstverständlichkeit betrachtet, mußte jedoch in langjähriger mühevoller Arbeit geschaffen werden, wobei des öfteren schwerste Kämpfe mit den Gegenparteien ausgetragen werden mußten. Weiters machte Gen. Stoll auf den Umstand aufmerksam, daß nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes die Sozialisten im Verein mit der ÖVP die Verantwortung über das Schicksal unseres Landes übernahmen. Wenn wir heute auf die geleistete Aufbauarbeit zurückblicken, können wir stolz auf diese Verantwortung sein, denn erst dadurch war das Bestehen eines freien demokratischen Österreich möglich. Natürlich hat die ÖVP, im Parlament die Mehrheit und damit die größere Macht; dementsprechend ist es unserer Partei nicht immer möglich, in die Gesetzgebung erfolgreich einzugreifen. Wir weisen jedoch mit Stolz auf die zahlreichen Gesetze an sozialen Sektor hin, deren Initiatoren Sozialisten waren. Die Bevölkerung Österreichs hat diese Arbeit anerkannt und den Sozialisten bei der Bundespräsidentenwahl den Dank und das Vertrauen ausgesprochen. Nachdem auch die Jugend erkannt hat, daß nur der Sozialismus für eine gedeihliche Entwicklung und sorgenfreie Zukunft Garant sein kann, werden die Sozialisten auch bei den kommenden Wahlen zum Wohl Österreichs im Vordergrund zu finden sein. Reicher Beifall dankte Gen. Stoll für seine Ausführungen und der Abschluß der Konferenz sah die Delegierten einig in der Gewissheit, stärker wie nie zuvor in die Frühjahrswahlen zu gehen.

Rotes Kreuz — Straßensammeltag. Samstag den 11. und Sonntag den 12. ds. findet die von der Landesregierung bewilligte Straßensammlung statt und werden die Sammelorgane ersucht, jeden dieser beiden Tage um 8 Uhr früh und am Samstag auch um 14 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 2 erscheinen zu wollen. Recht rege Beteiligung ist um der edlen Sache wegen, erwünscht.

Gewerkschaftsversammlung. Am Sonntag den 12. ds. um 10 Uhr findet im Gasthof Schönhuber, Unterer Stadtplatz, eine Versammlung der Gewerkschaft der Lebensmittel- und Genussmittelarbeiter statt. Alle Bäcker, Müller, Fleischer, Molkereiarbeiter und Angehörige verwandter Berufe sind herzlich eingeladen. Referent aus Wien. Es wird über die neuen Kollektivverträge gesprochen. Die Ortsgruppenleitung.

Kriegsopferverband-Ortsgruppe Waidhofen. Der KOV-Kalender für 1953 ist eingelangt und in der Sprechstunde sowie bei Kam. Moisi (Trafik, Oberer Stadtplatz) erhältlich. Ebendort sowie bei allen Subkassierern sind Lose für die heurige Kriegsopferlotterie zu haben. Die Kohlenaktion wird fortgesetzt und erstreckt sich nunmehr auch auf Brikketts. Bestellungen bei gleichzeitiger Bezahlung, werden in den nächsten Sprechstunden Sonntag vormittags im Vereinslokal Reitbauer entgegengenommen.

Pro Radio teil mit Nächste Woche findet ein weiterer Pro-Radio-Vortrag statt, zu dem noch genaue Ankündigungen und Einladungen ergehen.

Von der Kirchenbeitragsstelle. Wegen Urlaub bleibt die Kirchenbeitragsstelle im Stadtpfarrhof in der Zeit vom 13. ds. bis einschließlich 27. ds. für den Parteienverkehr geschlossen. Nächster Parteienverkehr am Dienstag den 28. ds. Es wird erneut gebeten, die Kirchenbeiträge für das Jahr 1952 während der Urlaubszeit auf das Konto 103 bei der Sparkasse Waidhofen zur Einzahlung zu bringen, damit Anstauungen, verbunden mit langer Wartezeit zum Jahresende vermieden werden. Die Kirchenbeitragsklärungen für 1952 sind zum Großteil bereits ausgeschiedigt, so daß sich jeder Beitragspflichtige seinen Kirchenbeitrag zunächst selbst errechnen kann. Unbedingt nötig ist es aber, daß im nachhinein das Einkommen bei der Kirchenbeitragsstelle nachgewiesen wird, da sonst eine Bescheidveranlagung notwendig wäre, die mit Unkosten verbunden ist. Alle jene, die Zuschriften direkt von der hochw. bischöfl. Finanzkammer erhalten, müssen die Zahlungen mittels beigelegten Zahlscheines bei der Post erledigen; ebenso sind Einsprüche usw., die auf Grund einer Zuschrift der Diözesanfinanzkammer erhoben werden, direkt bei dieser einzubringen. Es ist demnach immer genau zu beachten, von wo die Zuschrift kommt. Einkommensteuerpflichtige haben den Einkommensteuerbescheid 1950 vorzulegen, der zur Fixierung des Kirchenbeitrages für das Jahr 1951 als Bemessungsgrundlage dient. Der somit erstellte Kirchenbeitrag nach Tabelle 1951 ist auch als Anzahlung für das Jahr 1952 zu leisten, bis der Einkommensteuerbescheid 1951 vorliegt. In allen Kirchenbeitrags betreffenden Angelegenheiten mögen sich die Pflichtigen an die Kirchenbeitragsstelle wenden, damit, wie es oftmals vorkommt, beiderseits unnötige Spesen und Ärger erspart bleiben.

Die Winterfahrpläne der Bundesbahnen und der Postkraftwagenlinien sind auf einem Blatt in einem Sonderdruck als Taschenfahrplan in der Druckerei L. Stummer ab sofort um 1 S erhältlich. Der Fahrplan enthält alle Linien unseres Gebietes und die Westbahn mit den Anschlüssen nach Linz und Wien.

Ganz kurz. In der zweiten Dezemberhälfte wird in Waidhofen eine Tagung der Statutarstädte Niederösterreichs stattfinden. Die letzte Tagung fand vor kurzem in Krems statt, bei welcher Vertreter der Stadtgemeinde unter Führung des Bürgermeisters Franz Kohout teilnahmen. — Seit einiger Zeit treiben am Wochenmarkt wieder gewiegte Taschendiebe ihr Unwesen. Wiederholt wurden arglosen Hausfrauen aus ihren Einkaufstaschen die Geldbörsen gestohlen. Größere Achtsamkeit ist geboten. — Die Straßendecke am Unteren Stadtplatz war stellenweise schon recht schadhaft und wies zahlreiche Schlaglöcher auf. In den letzten Tagen wurden die schadhafte Stellen ausgebessert. Eine vollständige Überholung wird im nächsten Jahr erfolgen. Es kommt der Winter! Wann wird endlich ein Teil des Freisingerberges für Pferde fuhrwerk fahrbar gemacht? Die glatte Fahrbahn ist im Winter für Pferde fast unfahrbar. — Nachdem erst in der Vorwoche ein heftiger Sturm über unsere Stadt hinwegbrauste und kleine Schäden an Dächern, Bäumen usw. verursachte, gab es Sonntags abends Blitz, Donner und schwere Regenschauer, die sich noch einigemal im Laufe der Woche wiederholten. — Fast mit einem Schlag ist die Landschaft herbstlich geworden. Leider aber fehlte bisher die milde, herbstliche Sonne.

— Vergangenen Sonntag feierte die Bauernschaft in herkömmlicher Weise das Erntedankfest. Der Zug zur Kirche war bunt bewegt. Die Kolpingkapelle begleitete mit flotter Musik die Reihen. Unter den Ehrengästen sah man den Bürgermeister der Stadt Waidhofen Franz Kohout, den Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Ludwig Hänsler und Stadtrat Kühleitner. In der Stadtpfarrkirche feierte Prälats Doktor Landlinger die Festmesse. — Sehr zu wünschen übrig läßt zum Teil die Straßenbeleuchtung der Stadt. Monatlang bleiben einzelne Straßenzüge ohne Licht, so z. B. längere Strecken in der Ybbsitzer- und Plenkerstraße. Da der Tag jetzt immer kürzer wird, ist es höchste Zeit, daß diese Mängel baldigt behoben werden. Bei dem starken Lastkraftwagenverkehr in der Ybbsitzerstraße könnte die schlechte Beleuchtung leicht zu Unfällen führen. — Der Kauf des Großgasthofes Hierhammer durch die Stadtgemeinde soll noch diese Woche perfekt werden. Er bedarf nur mehr der Zustimmung des Gemeinderates. Die Über-

nahme durch einen Pächter dürfte am 1. November erfolgen.

Warnung vor Hausierern und Agenten. In letzter Zeit werden die Bewohner unserer Stadt wieder häufig von Hausierern und Agenten in den Wohnungen und vielfach auch in den Betrieben aufgesucht. Trotz des Hausierverbotes werden Waren aller Art zum Kauf angeboten. Die Erfahrungen, die mit Einkäufen bei fremden Hausierern und Agenten gemacht werden und über die in den Zeitungen oftmals berichtet wird, sollten den Bewohnern eine ernstliche Warnung sein. Der einheimische Kaufmann ist jedenfalls leichter in der Lage, einwandfreie Ware zu angemessenen Preisen zu verkaufen als der auswärtige Händler. Und was das Wichtigste ist, Reklamationen sind nur beim ortansässigen Kaufmann möglich.

Zell a. d. Ybbs

Goldene Jubelhochzeit. Von den zahlreichen Hochzeiten, welche von einheimischen, aber auch von Paaren, die sogar aus der weiteren Umgebung kommen, um in Zell den Bund fürs Leben zu schließen, nahm die Jubeltrauung von Alois und Theresia Reithmayr eine besondere Stellung ein, da dieselbe ja anläßlich der 50. Wiederkehr nunmehr in goldenem Glanz erstrahlte. Um 10 Uhr wurde das Jubelpaar am Kirchenportal feierlich empfangen und sodann die Zeremonie am Altar vollzogen. Unser nimmermüder Chordirektor Regenschori Edi Freunthaller verstand es, durch zwei künstlerisch wertvolle Einlagen die Feier zu verschönern. Die beiden Enkel stud. jur. Kurt Reithmayr und Helmut Reithmayr brachten das „Ave verum“ von Mozart bei der Kommunion stimmungsvoll auf ihren Violinen zu Gehör. Die große Beliebtheit des Paares und die allgemeine Wertschätzung der Familie Reithmayr im besonderen zeigte der große Besuch, den diese Feier aufwies.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt. Geboren wurde am 6. September den Eheleuten Franz und Frieda Pabst, Kematen Nr. 61, eine Tochter Helga Frieda; am 11. September den Eheleuten Johann und Helene Schmid, Gleiß 83, eine Tochter Helene; am 12. September den Eheleuten Franz und Waldtraud Spiegl, Kematen 28, ein Sohn Franz Richard; am 14. September den Eheleuten Siegfried und Maria Nitsche, Böhlwerk 44, ein Sohn Siegfried Ferdinand. — Eheschließungen: Am 20. September der Tischler Ernst Enöckl, Hilm 18, und die Hausgehilfin Olga Jandl, Waidhofen, Fuchsbühl 6; der Schmied Hubert Zahdl, Eisen- erz, Hieflauerstraße 75, und die kaufm. Angestellte Margareta Brunbauer, Hilm 18. — Gestorben sind: Am 5. September die im Haushalt tätige Emma Schneider, Bruckbach 110, im 54. Lebensjahre; am 11. September die Fürsorgerin Sabine Riegler, Doppel 5 im 67. Lebensjahre; am 24. September die Pensionistin Maria Buchberger, Baichberg 21, im 73. Lebensjahre; am 26. September die Ausnahmerin Rosa Stockinger, Nöchling 52, im 56. Lebensjahre.

Gemeinderatssitzung. Donnerstag den 2. ds. fand im Gemeinderatssitzungsraum in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Anwesend waren 20 Gemeinderäte, entschuldigt zwei. Aus dem umfangreichen Bericht des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß die Kommissionierung der Garage in Böhlwerk am 10. September stattgefunden hat, die Baubewilligung seitens der Bezirkshauptmannschaft bereits eingelangt ist und mit dem Bau nächste Woche begonnen wird. Die Garage wird sich ohne Tischler- und Spenglerarbeiten auf 15.348 S stellen und heuer noch benützbare werden. Mit dem Bau des neuen Wohnhauses auf den Kronsteinergründen wurde am 3. September begonnen und werden nächste Woche die Trüme gelegt. Der Bau wird heuer noch im Rohbau fertig. Die Baukosten betragen insgesamt 578.000 S. Vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds wurden dazu 380.000 S bewilligt. Die Endabrechnung für den am 1. Juli eröffneten Neubau in Rosenau wurde anfangs September dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds vorgelegt. Die endgültigen Baukosten betragen 726.000 S und wurde die veranschlagte Summe wegen des 5. Lohn- und Preisabkommens um 183.000 S überschritten. 39.000 S erhält die Gemeinde noch vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds. Alle Baukosten sind bereits bezahlt. Beim Umbau des Gemeindehauses wurden die veranschlagten Baukosten ebenfalls überschritten, da das Streichen der Türen und Fenster sowie die Neonbeleuchtung nicht inbegriffen waren. Die Neonbeleuchtung kostete 9168 S und werden sich die Anschaffungskosten durch Stromersparnisse bezahlt machen. Sämtliche Umbaukosten sind bezahlt. Die zweite Stützmauer bei der Schule auf den Sonntagberg samt dem Gelländer neben der Schule ist fertig. Die Baukosten von 15.000 S sind bezahlt. Der Drahtzaun für den Schulgarten wird soeben fertig. Das Gemeindehaus in Böhlwerk erhielt ein neues Dach, eine neue Abortanlage mit 2 Spülklosetts, auf der Bergseite wurde ein Traufenpflaster errichtet und die Berglehne abgegraben, die Fassade des Hauses frisch gestrichen, im Vorhaus die elektrische Leitung unter Verputz gelegt und geweißigt, im Keller eine Stützmauer zum Auflegen der abgerutschten Trüme errichtet und die morschen Kellerfenster durch neue ersetzt. Die Baukosten von 35.000 S sind bezahlt. Die Arbeiten beim Kino in Gleiß stehen vor dem Abschluß und werden sich auch die Kosten für dieses Vorha-

„Unter der blühenden Linde“ in Wieselburg

Das Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“, das bisher schon über 160mal mit größtem Erfolge aufgeführte Festspiel von Waidhofen a. d. Ybbs, gelangt nun in der Volkshalle zu Wieselburg a. d. E. auf großartig eingebaute Bühne mit fast hundert einheimischen Mitwirkenden zur Darstellung.

Seit Monaten wird unter der Leitung der Verfasser sorgfältig an der richtigen Wiedergabe dieses ganz einzigen Werkes gearbeitet, welches den Zuschauern noch überall und immer wahren Genuß echter Volkskunst geboten hat. Es ist ein Schatz reiner Erbauung, tiefster Besinnlichkeit und heiterster Fröhlichkeit. Die Personen sind typische Figuren des Volkes, sie singen und sprechen wie ihnen der Schnabel gewachsen ist über das, was sie bewegt. Alles, was im Leben des Volkes vorkommt, zieht in wechselnden Bildern an uns vorbei und man lebt mit diesen prächtigen Figuren der Bühne ihre Schicksale so unmittelbar, daß man gänzlich vergißt, im Theater zu sein. Man glaubt ihre Leiden und Freuden selbst zu erleben, an ihren Sorgen und ihren Scherzen selbst teilzunehmen. Noch die Tränen der Rührung im Auge, lacht man aus vollem Halse über die harmlosen Spässe, mit welchen sie sich anulken und freut sich über die sonnige Heiterkeit herzensguter Menschen. Es

ist eine Erquickung für jeden, der sich noch ein wenig Sinn für wahre Poesie erübrigt hat.

„Unter der blühenden Linde ist gut ruhen“, sprach ein begeisterter Zuschauer vor fast 30 Jahren, als dieses Stück seine Laufbahn an seinem Geburtsort begann und jeder Kritiker, der es heute sieht, stimmt ihm wieder zu.

Die Darstellung dieses Werkes erfordert von den Mitwirkenden ein ungewöhnliches Ausmaß von Opferfreudigkeit, es kann nicht überall und allzu oft gegeben werden. Aber wer es einmal gesehen hat, ergreift sicher gerne die Gelegenheit, sich es wieder anzusehen und jeder, der irgendwie eine Gelegenheit es zu sehen versäumt, hat es nachher arg bereut, wenn er hörte, was ihm entgangen war. Die prächtigen Szenenbilder der drei Aufzüge, das sprudelnde Leben der volkstümlichen Figuren darin, die schweren Dolden der bestbekannten Volkslieder, eng und sinnreich mit der Handlung des guten Volksstückes verwoben, die bunten Farben der Ausstattung vereinen sich zu einem holden Zauber, der einen umfängt, während der wenigen Stunden, die man im Theater verbringt. Man bedauert nur aufrichtig, wenn das Spiel aus ist und der Vorhang sich zum letzten Mal schließt.

ben erhöhen, weil zugleich auch die Öfen und Rauchfänge in Ordnung gebracht werden. Der neuerbaute Wasserbehälter in Böhlerwerk ist fertig und wird die Probefüllung bzw. Überprüfung am 8. Oktober erfolgen. Von den Teilrechnungen sind 87.000 S Baumeisterarbeiten und 27.500 S für Installationsarbeiten und die neue Uta-Pumpe im Betrage von 12.000 S bezahlt. Der Zuschlag für Fels beträgt fast 30.000 S. Die Zuschrift der Landesregierung bezüglich Befreiung von der Getränkesteuer für Karl Häußl und die Zuschrift des Städtebundsekretariates wegen Gewerbesteuerausgleichsbeträge an Wohnsitzgemeinden, weiters ein Dankschreiben der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Waidhofen für die Sanitätsautospende und des Karl Baumgartner, Böhlerwerk, wegen Gemeindehaftung für sein Wohnbaudarlehen wurde verlesen. Die Maul- und Klauenseuche ist in den Höfen Unterkofed und Weigl, Gleiß, erloschen, auf den Weiden der Besitzer Geigen, Kalenberg, Groß-Maierhof und Flohleiten besteht sie noch. Alle Tiere der umliegenden Höfe wurden geimpft, so daß, wenn einmal das Weidevieh hereingekannt werden kann, die Seuche erlöschen kann. Die Pfarrexpositur Böhlerwerk hat am 29. September ein Ansuchen um Erteilung einer Baubewilligung zur Errichtung eines Friedhofes auf Parzelle 150/2 eingebracht. Die Gemeinde hat dieses Ansuchen an das Gebietsbaurat St. Pölten weitergeleitet und werden darüber am 8. Oktober anlässlich eines Sprechtagess des Gebietsbaurates Amstetten nähere Weisungen erteilt werden. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Hiebler dem Lokalbedarf, Eignung des Lokales und Tunlichkeit der polizeilichen Überwachung zur Erteilung einer Konzession gemäß § 16 der GO., lit d, Kleinverschleiß von Rum in Verbindung mit dem Gemischtwarenhandel im Standort Böhlerwerk 20a, Inhaber Franz Stöger, Bruckbach 57, einstimmig zugestimmt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Hutterberger dem Lokalbedarf, Eignung des Lokales und Tunlichkeit der polizeilichen Überwachung, zur Erteilung einer Konzession gemäß § 16 der GO., lit a-g, Gast- und Schankgewerbe im Standort Nöchling Nr. 23, Inhaber Dr. Ehrentraud Helmburg, einstimmig zugestimmt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde nach eingehender Darlegung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister auf Antrag des g. GR. Heinrich Moises das Kino Böhlerwerk samt der dazugehörigen Konzession an den Kinooperateur Adolf Kopa, Böhlerwerk 64, bis zum 31. Mai 1957 verpachtet. Der Antrag wurde mit einer Stimmenthaltung angenommen. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurden auf Antrag des GR. Gram die Taggelder für Dienstreisen im Gemeindeinteresse von 15 auf 35 S und die Halb-

taggelder von S 7,50 auf S 15.— einstimmig erhöht. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde auf Antrag des Vizebürgermeisters Hochstätter den vom Bürgermeister erstellten Vorschlägen für den Voranschlag 1953 einstimmig zugestimmt und der Bürgermeister beauftragt, bis zur Erstellung des Voranschlages unverbindliche Vorschläge über die Kosten der einzelnen Vorhaben einzuholen. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hutterberger der Eigenbedarfsanmeldung der Frau Rosina Vojtek für die in ihrem Hause in Rosenau Nr. 51 befindliche Wohnung einstimmig zugestimmt. Unter „Allfälliges“ berichtete der Bürgermeister über die vom Landesverband des Roten Kreuzes durchzuführende Sammlung, über die in diesem Jahre bereits vermittelten Wohnungen (28), über die ständig wachsenden Fürsorgekosten, welche im 2. Vierteljahr 1952 schon 25.000 Schilling überschritten, über das Ergebnis der Kriegsgräbersammlung, über die Vergütung der weiteren Arbeiten für den Neubau auf den Kronsteinergründen durch den Bauausschuß, über die Auszahlung der Jagdpacht für 1952 und über die Allerseelenfeier am Friedhof zu Gleiß am 1. November. Es wird auch heuer eine stille, eindrucksvolle Feier mit Kranzniederlegung auf dem Friedhof Gleiß stattfinden. Gemeinderat Gram bemängelte den Verkauf der Kinoplakate im Kino Gleiß, worauf der Bürgermeister versprach, diese Angelegenheit mit der Kinoverwaltung zu bereinigen. Nach 2½stündiger Dauer wurde die Sitzung durch den Bürgermeister geschlossen.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2,50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Todesfall. In den Abendstunden des 26. September starb nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Frau Rosa Stockinger, ehem. Besitzerin vom Gute Untergrendlehen, im 59. Lebensjahre. Das feierliche Leichenbegängnis fand am Sonntag den 28. September unter zahlreicher Beteiligung statt. Nun ruht sie an der Seite ihrer im April l. J. verstorbenen Mutter Frau Maria Rindler, welche das hohe Alter von 84 Jahren erreichte. Sie ruhen in Frieden!

Kino Gleiß. Samstag den 11. und Sonntag den 12. ds.: „Das Haus in Montevideo“. Mittwoch den 15. ds.: „Andalusische Nächte“.

Windhag

Erntedankfest. Das Erntedankfest wird heuer nicht in der Pfarrkirche in Windhag, sondern in St. Ägid mit Predigt und Dank-

gottesdienst gefeiert. Dieser Gottesdienst am 12. Oktober ist zugleich heuer der letzte in unserem Wallfahrtskirchlein.

Trauung. Seit dem 24. November 1951 gab es in Windhag keine Hochzeit mehr. Erst am 6. Oktober 1952 kam wieder ein Brautpaar ins Gotteshaus, um sich vor dem Altar Gottes das Ja-Wort bis in den Tod zu geben. Gegen 11 Uhr kamen bei strahlendem Herbstwetter zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Gruppen unter Musikbegleitung in Windhag zusammen, um vom Gasthaus weg das Brautpaar Franz Hirsch, Maschinenarbeiter, und die Landarbeiterin Aloisia Helm ins Bergkirchlein zu begleiten. Nach einer Ansprache des Ortsseelsorgers fand die Trauung statt. Nach der hl. Messe begab sich der aus ca. 60 Personen bestehende Hochzeitszug ins neuverbaute Gasthaus, wo zu Ehren der Neuvermählten ein Festessen vorbereitet war. Wir wünschen den Neuvermählten alles Beste und eine segensreiche Zukunft!

Hilm-Kematen

Hochzeit. Am Samstag den 4. ds. haben die Brautleute Franz Klein aus Hausmening und Fr. Olga Weber aus Kematen die Ehe geschlossen. Wir wünschen viel Glück für die Zukunft!

Bautätigkeit. In den letzten Wochen wurden 10 der geplanten Siedlungshäuser in Kematen bis auf die Innenarbeiten und Außenverputz fertiggestellt. Zwei dieser Häuser sollen heuer noch bewohnbar gemacht werden. Der zweite Teil der Siedlung ist bis zur Kellergleiche fertig und erwarten sich die Siedler für das Jahr 1953 den Zuschuß vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds, damit auch diese Häuser nach bereits dreijähriger Wartezeit fertiggestellt werden können.

St. Leonhard am Wald

Ein Rohling am Werk. In der letzten Zeit wurden bei zwei verschiedenen Besitzern Weidetiere, in einem Falle ein Jungochse und im anderen ein Pferd, in boshafter Weise von einem Rohling mit einem spitzen Gegenstand verletzt. Die Erhebungen der Gendarmerie deuten bereits nach einer bestimmten Seite und es wäre wünschenswert, wenn der Täter seiner gemeinen Tat bald überführt und für einige Zeit unschädlich gemacht würde.

Ybbsitz

Geburten. Am 22. September wurde dem Postangestellten Josef Pechhacker und seiner Frau Elisabeth, wohnhaft Markt 131, ein Mädchen geboren, das den Namen Waltraud erhielt. Wohl ein ganz seltener Fall einer Geburtsanzeige war am nächsten Tag, den 23. September, zu verzeichnen. An diesem Tage wurde dem Wirtschaftsbesitzer des Gutes Groß-Flachreith, Rotte Hubberg Nr. 9, Roman Schnabler und seiner Frau Maria das 20. Kind geboren, und zwar ein Mädchen, das den Namen Hildegard bekam. Wir gratulieren!

Eheschließungen. Am 27. September fand die Trauung des Schneidergehilfen Ferdinand Binder, wohnhaft in Lindgraben Nr. 8, Bezirk Oberpullendorf, Burgenland, mit der Landarbeiterin Christine Mayr, Rotte Großprolling Nr. 30 (Mayr am Wald), statt. Am gleichen Tage vermählte sich im Standesamt Waidhofen a.Y. (Land) der Landarbeiter Roman Hochstrasser, wohnhaft Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrötte Nr. 2, mit der Landarbeiterin Rosina Schölnhammer, Rotte Großprolling 25 (Thüring). Am 30. September fand die Trauung des Landwirtes Ignaz Schölnhammer der Wirtschaft Thüring, Rotte Großprolling Nr. 25, mit der Landarbeiterin Theresia Kronsteiner aus der Gemeinde Oberamt Nr. 28 statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Pro Radio. Von der Pro-Radio-Entstöraktion erfahren wir, daß die Entstöraktion, die zur Zeit in Waidhofen tätig ist, nun auch auf die Gebiete Opponitz und Ybbsitz ausgedehnt wird. In den nächsten Tagen werden durch die Post Verteilerdrucksachen mit aufgedruckten Störmeldungen an jeden Haushalt dieses Gebietes verteilt. Es liegt

im Interesse jedes Rundfunkteilnehmers, so weit er von Radiostörungen betroffen ist, sich dieser Störmeldung zu bedienen und dieselbe baldmöglichst bei der Entstöraktion in Waidhofen, Hotel Hierhammer, oder bei den Postämtern Opponitz, Ybbsitz oder Waidhofen abzugeben. Auch die Besitzer von störenden Elektrogeräten sollen diese Störmeldung benutzen und damit ihre Geräte zur Überprüfung anmelden. Die Abgabe dieser Meldung sowie sämtliche Arbeiten der Organe der Entstöraktion sind gebührenfrei und kostenlos. Die Post- und Telegraphenverwaltung verfolgt lediglich den Zweck, allen Radiohörern zu helfen und verbesserte Empfangsverhältnisse zu schaffen. Der genaue Beginn der Arbeiten in Ybbsitz und Opponitz sowie sämtliche Einzelheiten werden noch mit dem Lautsprecherwagen der Pro-Radio-Aktion bekanntgegeben. Außerdem ist in Aussicht genommen, in Opponitz und Ybbsitz je einen Vortragsabend abzuhalten, um die Bevölkerung mit dem Problem des störfreien Radioempfangs vertraut zu machen.

Verkehrsunfall. Samstag den 27. September fuhr der Müller- und Bäckermeister Julius Latschbacher aus Gresten mit dem Motorrad auf der Landstraße Waidhofen-Ybbsitz nach Gresten. Auf dem Rückweg des Rades saß der Landwirt Engelbert Lechner aus Gresten. Unmittelbar außerhalb des Marktes hatte der Sturm fünf Leitungsmaste der Kraftstromleitung des Ybbsitzer Kraftwerkes umgerissen, von welchen einer über die Straße hing. Der Fahrer Latschbacher, der den Verdacht schöpfte, daß dies eine Straßensperre sein dürfte und einen Überfall befürchtete, hielt nicht an, sondern versuchte auf seiner Maschine gebückt unter dieses Hindernis durchzukommen, doch sein Fahrgast, der diese gefährliche Situation nicht bemerkt oder erfaßt hatte, stieß mit dem Kopf so heftig an den Leitungsmast, daß er schwere Verletzungen erlitt. Auf seinen Wunsch wurde er sofort in seine Wohnung nach Gresten gebracht, wo er kurz nachher starb.

**Er ist noch immer
der billigste**

der

Wintermantel

aus dem

Modenhaus Schediwy

Waidhofen a. Y., Untere Stadt, Tel. 81

Auch Zahlungserleichterungen!

Opponitz

Pro Radio. Die Entstöraktion wird nun auch auf unseren Ort ausgedehnt. Wir machen auf eine diesbezügliche Bekanntgabe unter den Ortsnachrichtigen von Ybbsitz aufmerksam, die auch für das Gebiet von Opponitz gilt.

Großhollenstein

Geburten. Am 30. September wurde das junge Ehepaar Bau- und Zimmermeister Ing. Fritz und Burgl Steinbacher mit der Geburt eines gesunden, strammen Stammhalters erfreut, der den Namen Friedrich Michael erhielt. Desgleichen erfreute sich auch das Ehepaar Landwirt Anton und Katharina Klapf am 1. Oktober eines gesunden Knaben. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Hochzeit. Am 4. ds. heiratete der Bundesbahntischler Theodor Walcher Fr. Erna Winterer. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Feuerbeschau. Die Kommissionsgebühren für die Feuerbeschau, welche von der Bevölkerung eingehoben werden, sind lediglich zur Deckung der diesbezüglichen Kosten vorgesehen, nicht aber, wie man in der Bevölkerung anzunehmen scheint, eine Strafe. Es müßte eigentlich jeder Hausbesitzer im eigenen Interesse sein Haus und seine Nebengebäude in einem einwandfreien Zustand erhalten. Wer aber das nicht tut, der muß durch die Feuerbeschaukommission zur Einhaltung der feuerpolizeilichen Bestimmungen angehalten werden. Es hat z. B. im Jahre 1950 im Bundesgebiet von Österreich 1959 Brandfälle mit einer Schadenssumme von 50.305.806 S gegeben, von denen allein in Niederösterreich 585 Brandfälle mit einer Schadenssumme von 13.183.742 S waren, also 33 Prozent und von diesen 56 Prozent in unserer Gegend. Es wird daher die Bevölkerung gebeten, die Arbeiten der Feuerbeschaukommission und der Gemeinde nicht als eine Schikane anzusehen, sondern lediglich als eine Bemühung, nur ihr Hab und Gut zu erhalten.

Lichtspiele. Samstag den 11. Oktober: „Die Faschingsprinzessin“. Sonntag den 12. Oktober: „Das Goldene Horn“.

Lunz a. S.

Trauung. Geheiratet haben am vorigen Samstag Wilhelm Lerchöcker, Maurer aus Göstling, und Maria Pechacker, die jahrelang im Kaufhaus Dienst beschäftigt war und ihren Platz voll ausfüllte. Viel Glück dem jungen Paare!

Orientreise eines Waidhofners (Sonderbericht)

Aufbruch zu neuer Fahrt

Von Ing. E. P. Weinzingler

In den letzten Wochen und Monaten war es mir vergönnt, die verehrten Leser des „Ybbstaler Wochenblattes“ durch meine Reiseberichte ein wenig über die Grenzen unseres lieben Ybbtales hinaus in die ferne weite Welt des Orients zu entführen. Wenn ich Ihnen heute statt der erwarteten Fortsetzung unserer Fahrt von der Grenze Afghanistans nach Indiens Hauptstadt New Delhi diese kurzen Zeilen übermittele, so seien Sie bitte nicht enttäuscht darüber.

Eine neue große Reise wurde in den verflossenen Wochen vorbereitet, die mich wieder über Bagdad, Karachi, Bombay, Colombo und Madras nach Calcutta und weiter nach Dacca, Rangoon und Bangkok führen soll.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, habe ich unserem lieben Europa längst den Rücken gekehrt und werde voraussichtlich zu dieser Zeit in der Hauptstadt des Königreiches Irak, in Bagdad, der Erfüllung meiner Aufträge nachgehen. Da ich diesmal der österreichischen Heimat voraussichtlich längere Zeit fern

bleiben werde, ersuche ich Sie, verehrte Leser, eintretende Unregelmäßigkeiten im Erscheinen der weiteren Berichte über meine Frühjahrsreise 1952 freundlich zu entschuldigen. Gerne versichere ich Ihnen, daß ich interessante Beobachtungen und Eindrücke auf meiner neuen Fahrt gewissenhaft in meinem Tagebuch verzeichnen und zum geeigneten Zeitpunkt unserem Heimatblatt zur Veröffentlichung einsenden werde.

Wenn mich am Mittwoch nachmittags das Flugzeug der KLM. von Schwechat aus in die Welt des fernen Ostens entführen wird, dann werde ich für kurze Zeit noch einmal unsere schöne Heimat unter mir liegen sehen und die herbe Lieblichkeit der österreichischen Landschaft in mich aufnehmen. Ich bin stolz darauf, der schwer kämpfenden Wirtschaft unseres Heimatlandes dort in den fernsten Absatzgebieten dienen zu dürfen und werde bemüht sein, meine Mission erfolgreich durchzuführen. Wie die Eisenwurzeln sich einstmals als wichtiger Wirtschaftsfaktor in den Lebensorganismen

mus unserer Heimat einfügte, so soll sich das wieder genesende Österreich nach den Umschichtungen infolge des zweiten Weltkrieges erneut seinen Platz als triebfestes und verlässliches kleines Zahnrad im globalen Monstermechanismus der Weltwirtschaft erringen und in diesen harmonisch einfügen. Der Weg dorthin ist schwer, doch er ist lebenswichtig für uns alle, die wir innerhalb der rot-weiß-roten Grenze leben. Die Steigerung unseres Exporthandels ist heute eine Schicksalsfrage Österreichs geworden, die jeden einzelnen Mitbürger in gleicher Weise berührt, da vom Erfolg dieser Bestrebungen das finanzielle Gleichgewicht unserer Staatskasse abhängt und darüber hinaus der Wert jedes Schillings, den wir verdienen.

Um dieser Aufgabe zu dienen, arbeiten seit Jahren österreichische Beauftragte in den verschiedenen Außenhandelsstellen der Bundeskammer, verteilt als kleine Stützpunkte der österreichischen Wirtschaft in der weiten Welt. Mein Auftrag ist die Erschließung eines weiteren Gebietes, wohin mich unsere Industrie und Behörden entsenden. Ich grüße Sie alle recht herzlich und freue mich auf ein Wiedersehen daheim!

SPORT-RUNDSCHAU

Böhlerwerk—Herzogenburg 4:3 (2:0)

Böhlerwerk hat seine Anhänger diesmal nicht enttäuscht und die hochgeschätzte Elfi Herzogenburgs einwandfrei mit 4:3 geschlagen. Die Firmenmannschaft war in der ersten Halbzeit und anfangs der zweiten Halbzeit klar überlegen. Erst als beim Stande von 3:0 für Böhlerwerk Herzogenburg ein Tor aufholte, kamen die Gäste stark auf. Trotzdem konnte Böhlerwerk vorerst den Vorsprung wieder auf 4:1 ausbauen. Die Angriffsperiode der Herzogenburger brachte diesen noch zwei weitere Tore ein, so daß es eine Viertelstunde vor Schluß 4:3 stand. Die dann mit aller Kraft um den Ausgleich kämpfenden Gäste scheiterten aber an dem aufopferungsvollen Spiel der gesamten Böhlermannschaft. Bei Böhlerwerk verdient die ganze Mannschaft ein Lob, wenn auch einzelne Spieler in ihren Aktionen nicht gerade vom Glück verfolgt waren, wie z. B. Peßl und Großbauer, aber jeder kämpfte aufopferungsvoll. Erfreulich war der Formanstieg der Halbfreie und des Abwehrtrios. Suchy, dem gewöhnlich ein schwerer Boden zu schaffen macht, fand sich auf dem nassen Terrain überraschend gut zurecht und war im Aufbau und in der Verteidigung voll auf der Höhe. Auch Goldhalmeder konnte wieder gut gefallen. Dietrich spielte verlässlich wie immer. In der Verteidigung bilden der wieselflinke Bittner die richtige Ergänzung für den Altmeister Eichelner. Im Tor lieferte Karl Floh in der heurigen Saison sein bestes Spiel und holte sich wiederholt einen Sonderapplaus. Im Sturm war der heimliche Walter Mück der Beste, aber auch Zemlicka am linken Flügel spielte sehr gut. Piringer, dessen Feldspiel allerdings etwas gefinkelter sein könnte, erzielte wieder aus schwierigem Winkel zwei schöne Tore und fixierte so den Sieg für Böhlerwerk. Peßl und Großbauer waren schwächer als sonst. Zemlicka (1), Walter Mück (1) und Piringer (2) erzielten die Tore für Böhlerwerk. Im Vorspiel siegte die Böhler-Reserve 6:1. Einen Rekordsieg erzielte die Böhler-Jugendmannschaft, die Grein mit 13:1 abfertigte.

1. Waidhofner SC.—ASK. Hausmening 1:6 (0:4)

Hausmening zeigte sich auf eigenem Boden als äußerst spielstarke Mannschaft und siegte auch in diesem Ausmaße verdient. Bereits in den ersten Minuten war das Treffen praktisch entschieden, da es Hausmening gelang, mit zwei Toren in Führung zu gehen und kurz darauf Holzfeind nach einer unfairen Attacke verletzt das Spielfeld verlassen mußte. Als kurz darauf auch Seisenbacher schwer angeschlagen ausscheiden mußte, schien ein totaler Zusammenbruch unserer Mannschaft nahe. Eine labelfahle Leistung unseres Ersatzormannes Ludwig Seisenbacher sowie der unermüdete Einsatz der verbliebenen Spieler, verhinderte das Ärgste. Neben der zahlenmäßigen Schwächung hatte unsere Mannschaft noch das Handicap einer typischen Hausschiedsrichterleistung durch Burgert zu tragen, so daß keinesfalls von einem Debakel gesprochen werden kann. Maderthaler, einer unserer Besten, konnte mit schönem Schuß den verdienten Ehrentreffer für Waidhofner erzielen. Im Vorspiel mußte unsere Reserve mit 1:4 die Überlegenheit der Hausherrn anerkennen. Lediglich unserer Jugend war es möglich, Hausmening mit 7:3 das Nachsehen zu geben. Sonntag wird der 1. Waidhofner SC. in Neumarkt gegen den dortigen

Sportverein antreten, wobei wir einen Sieg des WSC. erwarten.

SV. Hollenstein — Herbstmeister der 2. Klasse Ybbstal

SC. Scheibbs — SV. Hollenstein 2:3 (1:2)

Durch einen verdienten 3:2-Sieg in Scheibbs ist die Entscheidung um den Herbstmeistertitel der 2. Klasse Ybbstal bereits gefallen. Die Mannschaft Hollensteins fand sich auf dem rutschigen Boden besser ab als die robusten Scheibbsler. Die Scheibbsler, besonders aber die Zuschauer, wollten die Überlegenheit der Gastmannschaft nicht anerkennen und forderten ihre Spieler in ungehörlicher Weise immer wieder zum Hartspiel auf. Daraufhin wurde oft hart mit foul verwechselt. Der Schiedsrichter mußte mehrere Verwarnungen aussprechen und schloß dann 10 Minuten vor Schluß des Spieles den Scheibbsler Kreipl aus. Zugleich mit ihm wurde Sandhofer (Hollenstein) wegen Nachtretens ausgeschlossen, so daß auf beiden Seiten der Kampf mit 10 Mann zu Ende geführt wurde. Nach Spielschluß kam es zu einer Insultierung des Schiedsrichters durch das Scheibbsler Publikum, aber auch Spieler in Zivilkleidung waren daran beteiligt. Dem Schiedsrichter und seinen als Schutz beigegebenen Begleitpersonen wurden Steine, Lehm und Erdkrüben nachgeworfen. Einem zufällig anwesenden zweiten Schiedsrichter und einem einzigen vernünftigen Scheibbsler Funktionär war es zu verdanken, daß es zu keinem größeren Skandal mehr kam. Die Stellungnahme gegen den Schiedsrichter war objektiv gesehen ungerecht und wird die Sache beim Verband für Scheibbs ein unliebsames Nachspiel haben. Die Tore für die sehr gut aufspielenden Hollensteiner schossen der Reihe nach: Kojeder, Schnabler und Kozussek III. Kommanden Sonntag trägt Hollenstein das letzte Meisterschaftsspiel in Ybbsitz aus.

Handballmeisterschaftsspiel

Union Waidhofen—ATV. St. Pölten 8:3 (3:2)

Ein Sonntag ohne Schlechtwetter wäre eine Ausnahme gewesen, daher war auch Sonntag der 5. Oktober, an welchem die Union Waidhofen ihre letzten Handballmeisterschaftsspiele gegen den ATV. Sankt Pölten auszutragen hatte, ein total verregnet. Der durch den anhaltenden Regen schwere Boden, die immer wieder einsetzenden Regengüsse stellten an alle Spieler große Anforderungen und wurden dadurch alle drei Spiele arg beeinträchtigt. Die Union-Spieler kamen erst in der 2. Halbzeit etwas auf, anfangs wollte es gar nicht klappen, es fehlte an einem erfolgreichen Zusammenspiel, es gab mehrere Lattenschüsse und manch hoher Ball wurde von dem gegnerischen Tormann gehalten. Bei der Unionelf machte sich das Fehlen der Stammspieler Buchmayr, Urban und Ernst Streicher bemerkbar, sehr gut gefallen konnte Ripper, obwohl er bereits in der Reserve als Stürmer spielte und sich mit fünf schönen Würfen an die Spitze der Torschützen stellen konnte. Auch der zum ersten Mal in der 1. Mannschaft spielende Pfrifpl fügte sich gut in dieselbe ein und fiel durch seine Schnelligkeit besonders auf. Nach langer Zeit konnte man auch wieder Fritz Stummer als Handballspieler auf dem Felde sehen, diesmal jedoch auf dem ungeehrten Posten eines Verteidigers. Feigl war leider noch durch seine Knöchelver-

letzung arg behindert, trotzdem warf er drei schöne Tore; die übrigen Stürmer, besonders Streicher, hatten mit ihren Schüssen oftmals Pech und Stummer und Streicher verschossen leider je einen 13-m-Wurf. Rinder im Tor kam in diesem Spiel an seine guten Leistungen, die er in den letzten Spielen zeigte nicht heran und die 3 Tore hätten durch mehr Aufmerksamkeit der Hintermannschaft verhindert werden können. Nachdem die St. Pöltner anfangs einen Vorsprung von zwei Toren erringen konnten, kann Feigl ein Tor aufholen und Karl Streicher gelingt es, auf 2:2 zu stellen. Nach einer schönen Kombination Hofbauer—Feigl kann letzterer den Führungstreffer erzielen und mit 3:2 für die Union werden die Seiten gewechselt. Obwohl zu Beginn der zweiten Halbzeit ein heftiger Regen einsetzt, kommen die Unionspieler etwas mehr auf, Ripper bekommt den Ball und kann auf 4:2 und gleich darnach abermals sehr plaziert auf 5:2 stellen, Feigl wirft dann zum 6:2 ein. Dann gibt es vor dem Tor der Gäste ein Gedränge, die Vorstürmer können sich aus der gegnerischen Umklammerung nicht befreien, Lauko steht frei, bekommt den Ball und an dem verdutzten Tormann vorbei wirft er für die Union das siebente Tor (7:2). Die ATV.-Spieler stellen mit einem Torwurf auf 7:3, doch Karl Streicher gelingt noch ein sehr schöner Wurf und damit der Endstand von 8:3 für die Union. Tore: Feigl 3, Streicher 2, Ripper 2, Lauko 1. Schiedsrichter: Nagelstraße, Amstetten. Mannschaft: Rinder; Obellaacker, Stummer; Pfrifpl, Lauko, Obermüller; Wagner, Streicher, Hofbauer, Ripper, Feigl.

Im Vorspiel siegte die Union-Reserve-mannschaft überlegen mit 11:3 (7:2). Besonders Ripper war sehr schuffreudig und setzte sich mit fünf schönen Würfen an die Spitze der Torschützen dieses Spieles, Rinder und Leitner fielen abermals durch gutes Zusammenspiel auf, auch bei Haas konnte man eine Formverbesserung feststellen, gut war die Verteidigung Klar-Gill, so daß Karas im Tor nicht allzuoft beschäftigt wurde. Tore: Ripper 5, Rinder 3, Haas 2, Leitner 1. Mannschaft: Karas, Gill, Plar, Habenfellner, Haas, Pöchlauer, Ripper, Rinder, Leitner. Die Union-Damen konnten ebenfalls mit nur 8 Feldspielerinnen über die Spielerinnen von ATV. St. Pölten mit 8:1 (5:1) überlegen siegreich bleiben. Alle Spielerinnen boten eine vorzügliche Leistung und manche waren tatsächlich überall dort zu finden, wo gerade jemand gebraucht wurde. Frau Kummer im Tor war verlässlich wie immer. Tore: Hiera 5, Lauko 2, Wiesenbauer 1. Für St. Pölten: Berger. Mannschaft: Kummer; Sonneck, Seisenbacher; Wieser, Sattler, Hiera, Wiesenbauer, Lauko, Wagner.

Berichte

John Langenus gestorben. Der berühmte belgische Schiedsrichter Langenus, der viele Länderspiele geleitet hat und sich immer durch größte Sachkenntnis und Objektivität auszeichnete, ist im Alter von 61 Jahren in Brüssel gestorben.

Deutschland gegen Frankreich 1:3. Im Stadion Colombes in Paris fand vor 60.000 Zuschauern das Länderspiel Deutschland—Frankreich statt. Die Franzosen boten eine hervorragende Leistung und waren der deutschen Elf in allen Mannschaftsteilen überlegen. 1:1 bei Halbzeit, 1:3 am Schluß entspricht dem Spielverlauf. In der 2. Hälfte belagerten die Gastgeber das Tor der deutschen Elf pausenlos. Österreich wird es schwer haben, gegen Frankreich am 19. Oktober erfolgreich zu bestehen.

Irland—England 2:2. In Belfast hätte es beinahe eine Sensation gegeben, denn die Iren, als Außenseiter spielend, waren nahe daran, die berühmten Engländer zu besiegen. Erst zwei Minuten vor Spiellende gelang den Engländern durch Elliot das Remis.

Aus der Sowjetunion

Über zwei Millionen modernste Wohnungen in fünf Jahren

Schon haben die schlanken Türme der Moskauer Universität und der Hochhäuser dem Profil der Stadt ihren Stempel aufgedrückt. Vor kurzem wurde der erste Riesenbau, das 27stöckige Hochhaus auf dem Smolenskiplatz, in Betrieb genommen. Das Haus ist in seinen Proportionen ein Meisterstück der Sowjetarchitektur, in seiner Ausstattung ein Wunderwerk der Sowjettechnik — mit allen modernsten Errungenschaften und Bequemlichkeiten, wie Expresslift, Fernheizung, Heißwasser, Radio und Telefonanschlüssen usw. ausgestattet. Das Haus hat 65.000 Quadratmeter tatsächliche Wohnfläche — Stiegen, Korridore, Keller usw. nicht gerechnet.

65.000 Quadratmeter! Das sind 1300 Wohnungen, wenn wir eine durchschnittliche Wohnung für eine vierköpfige Familie, wie sie den Anforderungen der Hygiene entspricht, mit 50 Quadratmeter reiner Wohnfläche annehmen (eine Wiener Gemeinde-wohnung hat durchschnittlich etwa 30 Quadratmeter ohne Nebenräume). Aber diese schon bisher für uns Österreicher unvorstellbare Bautätigkeit — wir sind ja daran gewöhnt, daß an einem kleinen Wohnblock zwei bis drei Jahre, an einer zerbombten Oper sieben bis unendlich Jahre gebaut wird — genügt den Sowjetmenschen noch nicht. Der fünfte Fünfjahrplan sieht allein im Rahmen der staatlichen Bautätigkeit vor, „neue Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 105 Millionen Quadratmeter ihrer Bestimmung zuzuführen“, 105 Millionen Quadratmeter — das sind, rund gerechnet, zwei Millionen einhunderttausend geräumige Wohnungen! 105 Millionen Quadratmeter Wohnraum — das ist eine Fläche, auf



Bohnenkaffeegeschmack

und -aroma können in der Mischung mit derselben Volummenge Kaffeemittel nur dann für den Kaffeegeschmack bestimmend werden, wenn die Kaffeemittel dem Bohnenkaffee sehr geschickt angepaßt wurden. Darum sind die 7 1/2 dkg Bohnenkaffee so bestimmt für die 20 dkg der Mischung.



der die Bevölkerung eines kleinen Staates Platz findet. Die Großstadt Wien zum Beispiel hatte 1939 etwas mehr als 700.000 Wohnungen, das sind wieder, bei 50 Quadratmeter Durchschnitt, 35 Millionen Quadratmeter Wohnraum! In der Sowjetunion werden also in fünf Jahren drei solcher Städte wie Wien erbaut! Doch nicht allein der Staat baut. Im fünften Fünfjahrplan ist die Förderung des Baues von Eigenheimen in den Städten und Arbeitersiedlungen durch die Bevölkerung aus eigenen Mitteln und mit Hilfe staatlicher Darlehen vorgesehen. Denn der Sowjetbürger hat nicht nur die Möglichkeit, sich ein Eigenheim zu bauen, er erhält dabei auch jede erdenkliche Hilfe durch den Staat, wie Beistellung des Grundes, Kredite usw., und sehr häufig auch Hilfe des Betriebes, in dem er arbeitet. Um diese Bautätigkeit zu bewältigen, sind unvorstellbare Mengen von Baumaterial notwendig. Der Plan sorgt aber nicht nur für dieses Baumaterial — durch Erhöhung der Produktion der wichtigsten Baumaterialien auf mindestens das Doppelte, von Ziegeln auf das 2,3fache, von Glas auf das Vierfache — er sorgt auch für eine größere Mechanisierung und Modernisierung des Bauwesens, was wieder wesentlich zur Beschleunigung der Bauten und zur Verbesserung ihrer Qualität beiträgt. In den Wohnungen dieser Neubauten gibt es alles, was zu einem gesunden und angenehmen Leben notwendig ist, was den Alltag der Menschen verschönert und erleichtert. Zentralheizungen und in steigendem Maße Fernheizungen, Gas, Warmwasser, Telefonanschluss und automatische Müllabfuhr sind Selbstverständlichkeiten. Fertig eingerichtete Küchen, eingebaute Eisschränke, installierte Badezimmer ersparen den Familien, die in diese Wohnungen einziehen, viele Anschaffungen. Große Fenster, lichtdurchflutete hohe Räume, Balkone und Grünflächen garantieren ein gesundes Wohnen für alt und jung. Wien war einstmals die Stadt der fortschrittlichen Wohnbauten bekannt. Vergleichen wir heute die winzigen Räume, die kleinen Fenster, die kasernenartige Bauweise und die unmoderne ärmliche Ausstattung der wenigen neuen Gemeindebauten mit den Wohnbauten der Sowjetunion, dann kommt uns erst zu Bewußtsein, wie rückständig wir heute in dieser Hinsicht sind und wie wenig sie mit sozialistischer Wohnkultur zu tun hat, die sich in der Sowjetunion entfaltet.

Für die Bauernschaft

Viehabsatz

Da heuer keine Absatzveranstaltungen stattfanden, wurden die zur Zucht bestimmten und geeigneten Stiere sondergekört. Wenn auch im allgemeinen der Viehabsatz nicht gut ist, für Stiere haben die Fleischer immer noch Interesse. Es kann daher noch jeder, der noch einen ungekörteten und auch nicht körfähigen Stier besitzt, diesen zu relativ guten Preisen verkaufen und einen guten gekörteten Stier erwerben. Die Preise für gekörte Stiere sind angemessen und erschwinglich, wenn man den züchterischen Wert und die Beihilfen von Landwirtschaftskammern und Gemeinden berücksichtigt. Die verkäuflichen Zuchtstiere sind bei der Bezirksbauernkammer zu erfragen.

Futtermittel für Zuchtschweine

Für das 1. und 2. Quartal des Wirtschaftsjahres 1952/53 wurden wieder Importfuttermittel zur Verfügung gestellt. Die Gemeinden erhalten den Sammel freigabeschein und veranlassen, daß dieser mit einer Liste der Zuchtschweinebesitzer an den zuständigen Futtermittellieferanten (Lagerhaus) zwecks Futtermittelübergabe übermittelt wird. Pro Zuchtsau wurden 25 kg Gerste und 25 kg Mais oder Milokorn zugeteilt, pro Zuchteber die doppelte Menge. Grundlage ist der Zuchtsauenbestand von der Zählung am 3. Juni 1952.

Trauerfeier. Sonntag den 5. ds. fand am Lunzer See die Trauerfeier für Frl. Frieda Krenndl statt, die vor zwei Monaten anläßlich ihres Erholungsurlaubes bei einem Bootunglück im See ertrunken ist. Trotz aller Nachforschungen nach der Leiche, die von Gendarmerie und Feuerwehr eine Woche lang durchgeführt wurde, gelang es nicht, die Verunglückte zu bergen und wieder zu erwarten gab der See sein Opfer auch nicht freiwillig heraus. Vor drei Wochen haben nun die Eltern durch Taucher aus Wien den Versuch unternommen, die Leiche doch noch zu bergen. Dieser Versuch kostete einem Taucher das Leben. Dieses zweite tragische Unglück hat das ganze Ybbstal erschüttert und noch mehr Menschen in Trauer gestürzt. Am letzten Sonntag haben nun die Eltern für ihr Kind und den verunglückten Taucher hier eine ergreifende Trauerfeier gehalten, die sicher keiner der daran Teilnehmenden vergessen wird. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich bei strömendem Regen ein langer Trauerzug zum See, der von der Kirche seinen Ausgang nahm. In vier Autobussen waren aus Eggsdorf, Bezirk St. Pölten, Eltern, Verwandte und Freunde der Familie gekommen, welchen sich zahlreiche Lunzer anschlossen. Die Kapelle Furrnberger hat mit Trauermusik den Zug eröffnet. Am See sang der hiesige Kirchenchor ein Trauerlied, worauf der hochw. Pfarrer aus der Heimatgemeinde der Verunglückten eine trostreiche Ansprache an die Eltern und die große Menschenmenge hielt. Zwei Boote fuhren auf den See hinaus und versenkten an der Unglücksstelle die schönen Kränze, während die Musikkapelle den Choral „Näher mein Gott zu dir“ spielte, der im Angesicht dieses Riesengrabes für ein junges Menschenleben und einen pflichttreuen Mann wohl kein Auge trocken ließ. Es folgten dann

noch einige Ansprachen und Choräle, die allen das furchtbare Unglück wieder ins Gedächtnis riefen.

Blindensammlung. Die von der Schule durchgeführte Sammlung für den Österr. Blindenverband zeitigte das erfreuliche Ergebnis von 1049 S. Nur in einigen Häusern wurden die Sammler barsch angefahren, sonst hat Lunz wieder sein gutes Herz bewiesen, wofür allen herzlichst gedankt sei.

Unterhaltungen. Samstag den 4. ds. fand im Gasthof Plaimauer ein Tanzkränzchen des Wintersportvereines statt, das einen sehr netten Verlauf nahm. Plaimauers neuer Saal hat bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal seinen unbedingt gemüthlichen Rahmen für Geselligkeit gezeigt. Alle fühlten sich sehr wohl. Am 5. ds. fand im Gasthof Grubmayr ein Erntedank-Tanzkränzchen statt, welches wegen des schlechten Wetters zwar nicht hervorragend besucht, aber auch sehr gemüthlich war. Veranstalter wurde es von den Teilnehmern an der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Lunz. Zum Tanz spielte, wie auch bei Plaimauer, die Kapelle Furrnberger auf. Es wurden auch viele Volkstänze aufgeführt, unter denen der steirische Figurenländler ganz besonders gefiel und wiederholt werden mußte. Als Einlagen wurden unsere schönen Volkslieder gesungen. Eine Einlage besonderer Art war der lustige Wetterbericht, verfaßt von Engelbert Grasberger, der damit wieder sein Talent bewies. Tänze und Lieder wurden von Frau Ing. A. Ruttner eingelebt.

Tanzkurs. Tanzpädagogin Broneder aus Amstetten hält in Lunz einen Tanzkurs ab, dem wir vollen Erfolg wünschen. Die jungen Teilnehmer lernen hier nicht nur Tanzkunst, sondern auch gutes Benehmen. Das eine wie das andere ist heute im Leben sehr wünschenswert.

Saatkartoffelaktion

Die Kartoffel ist die einzige Hackfrucht, die bei uns mit Erfolg auch im wildreichen Bergland gebaut werden kann. Eine Ausweitung des Hackfruchtbaues ist im Interesse der Fruchtfolgeverbesserung zu begrüßen und bewirkt dadurch auch höhere Getreidernten. Der Ertrag der Kartoffelfelder ist außer vom Boden, der Bodenbearbeitung und Düngung vor allem auch von der Qualität des Saatgutes abhängig. Mit gesundem Saatgut sind bei entsprechender Lage und Bearbeitung 15.000 bis 20.000 kg pro Hektar ohne weiteres zu ernten. Wer im Frühjahr Saatkartoffeln braucht, muß jedoch bereits jetzt bestellen und auch abholen, weil nicht sicher gesagt werden kann, ob dann noch genügend und rechtzeitig die Kartoffeln zu bekommen sind. Außerdem gewährt die Landwirtschaftskammer beim Herbstbezug von Saatkartoffeln eine Verbilligung von 20 Groschen je Kilogramm.

Einkommensteuer

Zahlreiche Bauern wollen ihre Steuerbescheide überprüfen lassen. Um dies ordnungsgemäß machen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß hierzu auch die Durchschriften von der im Frühjahr abgegebenen Steuererklärung mitgenommen werden. Bei unrichtiger Steuervorschreibung können Einsprüche gemacht werden, jedoch nur innerhalb von 4 Wochen. Bei zu hoher Steuervorschreibung und Zahlungsunfähigkeit kann um Stundung oder Ratenzahlung angesucht werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN**Kundmachung**

Die städt. Friedhofverwaltung gibt bekannt, daß mit 1. November 1952 die Reihengräber im Feld E, Jahrgang 1941, gekündigt werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, 1. Oktober 1952.

Der Bürgermeister:
Franz Kohout e. h.

ANZEIGENTEIL**FAMILIENANZEIGEN****DANK**

Für die vielen lieben Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Blumengrüße, die wir anlässlich unserer goldenen Hochzeit erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die feierliche Trauung, Herrn Direktor Freunthaller mit seinem Kirchenchor, Herrn Bürgermeister Stühl und der Feiw. Feuerwehr Zell für die erwiesenen besonderen Ehrungen.

ALOIS und THERESIA REITHMAYR
Zell a. Y., im Oktober 1952.

DANK

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir der Firma Gebr. Rieß, allen Arbeitskameraden, Verwandten und Bekannten für die schönen Geschenke, die uns sehr erfreuten.

JOHANN und JOSEFA KOGLER
Ybbsitz, im Oktober 1952.

OFFENE STELLEN**Tüchtiger Verkäufer**

für Herrenkonfektion wird per sofort aufgenommen. Handschriftl. Offert mit Zeugnisabschrift an Warenhaus L. Frank, Wieselburg. 2418

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen wird ab 15. November aufgenommen. Kaufhaus A. Mitmannsgruber, Hilm-Kematen. 2425

Weibliche Hilfskraft

für Gemischtwarengeschäft, Alter 18 bis 20 Jahre, bei Kost, Quartier und gutem Lohn für 1. November gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2415

Damenwintermäntel

neueste Modelle, finden Sie in reicher Auswahl fertig und nach Maß bei
PALNSTORFER
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz

**Feldstecher**
mit Blaibelag

verbürgt
höchste Leistung für Jagd und Sport
VALENTIN ROSENZOPF
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164
Jagdgewehre, Fischereiartikel, Sprengmittel, Schlachtapparate. 2202

Warm — wie es die Jahreszeit,
praktisch — wie es der tägliche Gebrauch,
preiswert — wie es die Zeit erfordert,

ist die

Benger- und Elastisana-Wäsche

aus dem

Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Alois Pöchlhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

**Schönheit und Eleganz durch****Leibetseder-Pelze**

Pelze aus eigener Maßwerkstätte werden bei Reparaturen bevorzugt
Kürschnermeister Leibetseder, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 24

Versäumen Sie nicht die große**Modenschau**

am Sonntag den 12. Oktober 1952 um 15 Uhr
im Saal des Hotels Inführ, Waidhofen a. d. Ybbs

Es wirken mit:

Ferry Walden

der Wiener Plauderer vom Sender Rot-Weiß-Rot

Tanzkapelle Ed. Macku jun.

eine der besten Wiener Jazz-Kapellen

Hanna Renz

die größte Schlagerkomponistin Österreichs

WIENER MODEKÖNIGIN**MISS HAUTE COUTURE DE VIENNE****WIENER SPITZENMANNEQUINS**

Teilnehmende Firmen:

Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen / Kürschnermeister Leibetseder, Schuhhaus Schreier, Hutsalon Uchtyl, Lederwaren Buchbauer, Uhrenfachgeschäft Kudrnka, Waidhofen a. d. Ybbs.

Kartenvorverkauf: Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen, und Papierhandlung Ellinger-Kappus, Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Karten von S 3.— bis S 7.—.

VERANSTALTUNGEN**Städtische Filmbühne Waidhofen a. Y.**

Freitag, 10. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 11. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 12. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Vulcano

Montag, 13. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 14. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Bürgermeister Anna

Mittwoch, 15. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 16. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Filmverrückt

Jede Woche die neue Wochenschau!

WOHNUNGEN UND REALITÄTEN**Schöne, sonnige Wohnung**

2 Zimmer, Küche, Bad, parkettiert, zu tauschen gesucht gegen größere Wohnung in Stadtmitte. Adresse in der Verw. d. Bl. 2405

Inserieren bringt Erfolg!**Möbliertes Zimmer**

mit fließendem Wasser und Badbenützung zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2407

Baugrund

ca. 1000 m², an der Höhenstraße gelegen, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2427

VERSCHIEDENES

Kinder-Sportwagen, neuwertig, zu verkaufen. Hirner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 100/12. 2412

Drei Schäferhunde, 10 Wochen alt, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2420

Klein-Motorrad „Maiko“

125 cm³, generalüberholt, preiswert abzugeben bei Dr. Eichhorn, Hilm-Kematen. 2404

Lohner-Roller

Type 52, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2406

Michael Frühwirth

wohnhaft, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Leithen 6, bitte jene Steiermärkerin, welche irgendwo im Ybbstal beschäftigt ist und deren Namen ich vergessen habe, um Nachricht. 2408

Elektromotor 5 PS.

und einige gebrauchte Treibriemen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2409

Zu verkaufen:

6,4 m² blaues erstklassiges Leder für Mantel, 2 Herrenüberbröcke, 1 Ölgemälde, Jahn, Papierfabrik Hausmening, Tel. Amstetten 93.

Puch 125

in fahrbereitem Zustand zu verkaufen, Karl Auer, Nöchling 58, Post Rosenau a. S. 2411

Schladminger

und schwarzer Überzieher für mittlere Größe, gut erhalten, billig abzugeben. Zwickler, Waidhofen, Obere Stadt 14. 2414

Motorrad Triumph 500

(Viertakt), sehr guter Zustand, Hinterradfederung, um 5.000 S zu verkaufen, Besichtigung bei Schörg-huber, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 50.

Puch S 4

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Josef Ecker, Großhollenstein. 2417

Herrenmantel und Anzug

beides schwarz, für mittlere Figur, zu verkaufen. Wiltsch, Waidhofen, Obere Stadt 10. 2419

Swoboda-Dauerbrandofen

für 120 m³, neuwertig, und 2 Biedermeierkästen preiswert abzugeben. Waidhofen, Mühlstraße 29.

2 Betten samt Einsätze

und dunkler Herrenanzug preiswert zu verkaufen. Marko, Bruckbach 69, Post Böhlerwerk. 2423

Damen-Wintermantel

dunkelblau, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit: Wäscherei Pointner, Waidhofen, Hintergasse. 2424

Größerer eiserner Dauerbrandofen

sehr gut erhalten, abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2428

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 42

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 17. Oktober 1952

Die Mission des Handwerks

Bereits an den Wurzeln unserer Kultur war das Handwerk eine Geistesmacht; gewisse Handwerke wurden von Sippen königlichen Geblüts ausgeübt und nur in ihnen weitervererbt. Aber im Laufe der Auseinanderfaltung dieser uranfänglichen Einheit der Kultur trat eine Verselbständigung der einzelnen Lebens- und Tätigkeitskreise ein. Niemals aber, auch nicht in Niedergangszeiten, waren die Bünde der Handwerker gänzlich verfallen und inhaltslos geworden, nur waren sie ohne öffentliche Bedeutung. Nie waren sie nur reine Interessensverbände, sondern immer mehr als diese, nämlich echte Lebensgemeinschaften.

Erst in einer neuen Welt beginnt ein neuer Anstieg des Handwerks. Dieser Anstieg führte zu solchen Höhen, daß aus dieser neuen Kultur, der abendländisch-christlich-germanischen, das Handwerk nie als Geistesmacht wegzudenken wäre. Auch Kunst und Handwerk traten zu einer neuen Einheit zusammen, zu einem Bündnis, das herrliche Früchte trug: Dome und Kathedralen legen uns ein ebenso glänzendes Zeugnis ab wie die künstlerische Durchgestaltung auch der einfachsten Bedarfsgegenstände in dieser mittelalterlichen Welt.

Für das neue Arbeitsethos ist die handwerkliche Tätigkeit und Berufsausübung die Selbstdarlegung des Menschen in seinem Werk, nicht Erwerb um des Erwerbes willen. Die Nahrung, das standesgemäße Einkommen, ist die Grundlage, auf der das Leben sich sinngemäß im Werk, im Handwerk, in der Arbeit entfaltet.

Das Handwerk ist Arbeit zur Ehre des Standes: In den Handwerkerbüden des Mittelalters leben die uralten, starken Lebensgewalten des Sippenfriedens, der unverbrüchlichen Zusammengehörigkeit — früher die Blutverwandten, jetzt die Berufsverwandten — und der Ehre weiter. Damit aber wird das Handwerk ein Dienst an der Gesamtheit. Die Zünfte waren öffentliche Einrichtungen mit weit über das Nurwirtschaftliche hinausreichendem Aufgabenkreis. In ihnen dient der Meister, sie dienen der Gesamtheit.

Das Handwerk wird mehr als zum Dienst um des Selbst, um des Standes, um der Gesamtheit und Kultur willen, es wird zum Dienst um Gottes willen. Das Handwerk — eng verschwistert mit der Kunst — wird zum Gottesdienst. Auch auf die Wirtschaft fällt ein Glanz des Heiligen. Die Handwerkerbünde tragen und prägen Gesellschaft und Geschichte jener Zeit. Es gab damals keine soziale Frage. Vielleicht waren die Menschen ärmer, aber sie lebten ein gesichertes Leben in der Gemeinschaft.

Wir können aber auch feststellen, daß im weiteren Verlauf der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte gerade mit dem Verfall der Handwerkergemeinschaften nicht nur das Handwerk selbst schiefen, sondern ein tiefgreifender, auch heute noch nicht abgeschlossener Umbruch die gesamte abendländische Wirtschaft und Kultur gefährdete.

Wir wissen ja, daß vor vielen Jahrzehnten im Zuge dieses Umbruchs der abendländischen Kultur ein erster großer Vorstoß der neuerstandenen Industrie in den Lebens- und Erzeugungsbereich des Handwerks erfolgte. Manche Handwerkszweige fielen diesem Einbruch eines neuen Wirtschaftssystem zum Opfer, manche wurden seitdem zum vegetierenden Handwerk. Wir wissen allerdings auch, daß das Handwerk eine arteigene, unverdrängbare Verrichtung im Gesamtganzen der Wirtschaft erfüllt und daß es trotz dieses ersten Vorstoßes der industriellen Fertigung eine überraschende Zähligkeit erwies, ja, daß zahlreiche neue Handwerksarten entstanden.

Im großen und ganzen aber hatte das Handwerk in diesem Umbruche unserer Kultur seine geistige Offensivkraft verloren, es ist in die Defensive gedrängt worden. Es war auch keine hinreichende Handwerkspflege vorhanden. Vielfach wird angenommen, daß die Verdrängung des Handwerks etwa durch die Weiterentwicklung der neuzeitlichen Technik, in deren Verlauf die Elektrizität und der Elektromotor in den Dienst der Wirtschaft und auch des Handwerks gestellt wurden, aufgehalten wurde. Zweifelloso wurde durch Elektrizität und elektrischen Kleinmotor auch dem handwerklichen und dem Kleinbetrieb ein Rüstzeug geliefert, der Industrie im Wettbewerb zu begegnen. Entscheidend

18.5 Milliarden ordentliches Budget

Keine neuen Steuern

Finanzminister Dr. Kamitz teilte in einem Interview zum Budget 1953 mit, daß man nach dem Budgetentwurf für das Jahr 1953 mit einer Höchstgrenze der Staatseinnahmen von 18,55 Milliarden Schilling rechnen müsse. Dies deshalb, weil infolge der Preissenkungaktion und der Belastung der Wirtschaft durch höhere Gütertarife, Steuern und Gebühren sowie durch den Rückgang des Exports die Steuerbemessungsgrundlagen sich vermindert haben. Des weiteren erklärte Dr. Kamitz, daß die Summe der Einnahmen auch die Grenze dessen sei, was ausgegeben werden könne. Das bedeute, daß zumindest das ordentliche Budget mit den erwünschten 18,55 Milliarden Schilling sein Auskommen wird finden müssen. „Jeder Wunsch“, sagte Dr. Kamitz weiter, „die Ausgaben über diese Grenze hinaus zu erhöhen, müßte mit neuen Belastungen der Volkswirtschaft bezahlt werden.“ Solche würden sich aber produktionsmindernd und im Hinblick auf den Weltmarkt absatzhemmend auswirken. Die Bewilligung höherer Ausgaben durch neue Steuerlasten sei daher nicht arbeitsbeschaffend, sondern im Gegenteil arbeitsvermindernd.

Finanzminister Dr. Kamitz wandte sich sodann den Vorteilen zu, die ein geordnetes, das heißt den Einnahmen angepaßtes Budget hat. Als solche nannte er vor allem das Vertrauen in die Währung, das Wiedererstehen eines Kapitalmarktes, das erwachende Interesse des ausländischen Kapitals und die Normalisierung der Verhältnisse. Diese Vorteile seien so überzeugend, daß niemand die Übergangsschwierigkeiten von einem Inflations- zu einem geordneten Budget überschätzen und sich durch sie beeinflussen lassen dürfe. Nur ein solches Budget führe auf die Dauer aus der Inflation heraus, die wohl niemand in Österreich herbeiwünsche. Jeder sehne sich nach einem Zustand, der es erlaubt, über die Früchte seiner Arbeit auch auf längere Sicht zu disponieren, ohne befürchten zu müssen, daß er, kaum am Ziel angelangt, wieder einen Teil seiner Ersparnisse eingebüßt hat. Der Finanzminister schloß seine Ausführungen mit dem Satz: „Arbeitsbeschaffung durch ein aufgeblähtes Budget ist daher ein Schlagwort, dem nicht energisch genug entgegengetreten werden kann.“

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Anerkannte Kapazitäten der Thermologie haben nicht weniger als 27 Quellen in Mallnitz und Umgebung überprüft. Die Gelehrten stellten dabei fest, daß drei Quellen eine Radioaktivität von über fünf, acht von über 10 Machereinheiten aufweisen. Sogar das gewöhnliche Leitungswasser des Ortes sei stark radioaktiv. Den stärksten Aktivitätsgrad zeigt eine Quelle mit 22 ME. Kärnten sei damit um ein neues, bisher unbekanntes Naturvorkommen reicher geworden. Man spricht bereits von einem „zweiten Gastein“.

Mit 1. November l. J. wird die Gebühr von 20 Groschen, die bisher bei Einzahlungen mit Erlagscheinen des Postsparkassenamtes zu entrichten waren, aufgelassen. Dies bedeutet neben einer Erleichterung der Manipulation eine wesentliche Verbilligung des Verkehrs und eine Entlastung für den Einzelnen wie auch für die Wirtschaft.

Der 68jährige Karl Karner aus Sattleben bei Melk ging Mittwoch den 8. ds. mittags von einem Arzt nach Hause. Als er eine Wiese in der Nähe der Hochquellenleitung überquerte, wurde er von einem heftigen Gewitter überrascht. Um nicht naß zu werden, suchte er unter einem Birnbaum, der allein auf einer Anhöhe stand, Schutz. Das war sein Verderben. Der Blitz schlug in den Baum und verletzte Karner tödlich.

Die Holzspanplattenfabrik der Firma Funder in Glandorf bei St. Veit in Kärnten wurde am 8. ds. durch einen katastrophalen Brand zur Gänze eingeeäschert. 18 Feuerwehren der Umgebung bemühten sich der Flammen Herr zu werden. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf 25 bis 30 Millionen Schilling und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Da der Betrieb durch die Katastrophe völlig lahmgelegt wurde, sind zur Zeit die rund 300 Arbeiter und Angestellten des Unternehmens beschäftigungslos. Über die Brandursache herrscht vorläufig noch Unklarheit. Man vermutet Sabotage.

aber ist, daß — je mehr die zerstörerischen Folgen der Verdrängung des Handwerks erkannt wurden — in staatlichen Instanzen und vor allem in der handwerklichen Selbstverwaltung neue Einrichtungen zur Handwerkspflege erwachsen, deren Eingreifen dann vor allem auch die Wiederherstellung einer ausgeglicheneren Wettbewerbslage zu verdanken ist. Wir stehen seitdem wieder vor der Tatsache des Erwachens des Handwerks zur Geistesmacht. Es ist aber erst ein erster Anfang. Der Kampf um die neuen Formen der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Kultur ist noch nicht endgültig entschieden.

Es bahnt sich freiwillig längst die Überzeugung an, daß der Großbetrieb nicht immer das Ideal ist; es zeigt sich, daß sich zusätzliche Kaufkraft oft dem persönlich geprüften Bedarf zuwendet und daß daher das Handwerk und der

Kleinbetrieb unentbehrlich sind und seine Verdrängung gefährlich wäre.

Freilich stehen wir heute mitten in einem neuen, zweiten Vorstoß der Industrie, der gekennzeichnet ist durch Rationalisierung und Automatisierung, und damit vielleicht in einer neuen Krise des Handwerks. Da gilt es nun, sich der Bedeutung des Handwerks und seines innigen Zusammenhanges mit dem Schicksal der Kultur bewußt zu werden. Dies wird und kann aber nur gelingen, wenn das Handwerk wieder einen Höheren dient als sich selbst, wenn es seine arteigenen Aufgaben erkennt, sich entschlossen vom Individualismus abwendet und zu echter Gemeinschaftsarbeit zurückkehrt. Die Verbände des Handwerks, also die Innungen, haben die Aufgabe, den technischen Fortschritt mit wachem Auge zu verfolgen und in immerwährenden Kämpfen dem Handwerk Ansehen

Am 12. Oktober gegen 3.10 Uhr wurde auf der Westbahnstrecke nächst St. Valentin (Bezirk Amstetten) der 23jährige Bundesbahnbedienstete Ludwig Buchberger aus Hofkirchen bei St. Valentin von einem Güterzug überfahren und getötet. Buchberger war nach einer Tanzunterhaltung in St. Valentin im betrunkenen Zustand nach Hause gegangen und hatte den Bahnkörper als Gehweg benützt.

Dieser Tage wollte der 49jährige Postangestellte Anton Hammerschmid aus Pöchlarn mit einem Handkarren die Geleise des Bahnhofes Pöchlarn überqueren. Dabei wurde er von einem Waggon eines rangierenden Güterzuges erfaßt, zu Boden geschleudert und 8 Meter weit mitgeschleift. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er kurze Zeit später erlegen ist.

AUS DEM AUSLAND

Bundeskanzler Dr. Ing. Figl befindet sich auf einem Staatsbesuch in Belgien, Luxemburg und Holland. Er wird von den Staatsoberhäuptern der Beneluxstaaten, König Baudouin von Belgien, der Königin Juliana von Holland und der Großherzogin von Luxemburg in Audienz empfangen werden. Der Bundeskanzler wird sich am 24. ds. mit dem Flugzeug wieder nach Wien zurückbegeben.

Am 10. ds. starb in Bad Wiessee am Tegernsee der berühmte Prager Physiologe Prof. Dr. Armin Tschermak-Seysenegg im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene war von 1906 bis 1913 Ordinarius für Veterinärphysiologie an der Wiener Tierärztlichen Hochschule, wo er sich als Reformator großen Stils erwies und die Studienreform sowie den Neubau der Hochschule teils in Angriff nahm. Er war der erste frei gewählte Rektor der Tierärztlichen Hochschule Wien.

Am 8. ds. früh kam es auf der Hauptstrecke der nach Norden führenden Eisenbahnlinie in dem vom Zentrum Londons nur 15 Kilometer entfernten Bahnhof des Vorortes Harrow zu einem schweren Eisenbahnunglück. Ein vollbesetzter Arbeiterzug und zwei Schnellzüge stießen zusammen, wobei 106 Personen den Tod fanden und mehr als 100 schwer verletzt wurden. Dieser Zusammenstoß ist der schwerste seit der Eisenbahnkatastrophe während des ersten Weltkrieges, bei der 227 Personen ums Leben kamen.

Der 19jährige Butler Harold Winstanley richtete auf Schloß Knowsley Hall bei Liverpool, dem Sitz Lord Derbys, ein Blutbad an. Mit einer Maschinenpistole erschoss der Diener zwei andere Angestellte und verletzte einen dritten. Anschließend richtete Harold Winstanley die Waffe noch auf seine Dienstgeberin, die gerade beim Abendessen saß. Lady Derby wurde durch einen Streifschuß verwundet. Der Attentäter flüchtete nach der Wahnsinnsstat, er wurde kurz darauf in der Nähe von Liverpool in einer Telefonzelle gestellt und verhaftet.

In Nancy erhielt die Polizei den Anruf einer Frau, die die Beamten bat, sofort in ihre Wohnung zu kommen, wo sie einen Einbrecher vorfinden werde. Als die Polizeibeamten in der Wohnung eintrafen, fanden sie tatsächlich einen Einbrecher, der von zwei Frauen — Mutter und Tochter — überwältigt und gefesselt worden war. Er war ein desertierter Soldat, der einen Einbruch versucht hatte.

Dr. Ewan Forbes Simphill, der sich erst kürzlich noch Dr. Elisabeth Forbes Semphill genannt hat und dessen Geschlecht durch eine Operation geändert worden war, hat in der Kirche von Kildrummy in Schottland sein Aufgebot bestellen lassen. Seine Braut ist Fräulein Isobel Mitchell, die während mehrerer Jahre seine Gouvernante war.

und Einfluß zu erobern. Ein Hauptfaktor ist hier die Steuerpolitik, die in ihrer Handwerksfeindlichkeit einen enormen volkswirtschaftlichen Schaden stiftet, weil sie jede Mehrleistung hintertreibt. Die Handwerker müssen freilich bedenken, daß man sich nicht nur in schlechten Zeiten an die Innung wenden darf, sondern sich ihr auch in guten Zeiten zugehörig fühlen muß.

Wie immer bisher in der Geschichte, so kann auch in Zukunft eine neue hohe Zeit des Handwerks nur dann errungen werden, wenn echte, von berufsständischem Geist erfüllte Selbstverwaltungskörper aufgebaut werden, die ebenso dem einzelnen Meister wie der Gemeinschaft zu dienen bereit sind.

(Aus einem Vortrag des Vorstandes des Institutes für Gewerbeforschung an der Hochschule für Wirtschaft Prof. Dr. Walter Heinrich.)

Saatkartoffelaktion

Die Kartoffel ist die einzige Hackfrucht, die bei uns mit Erfolg auch im wildreichen Bergland gebaut werden kann. Eine Ausweitung des Hackfruchtbaues ist im Interesse der Fruchtfolgeverbesserung zu begrüßen und bewirkt dadurch auch höhere Getreidernten. Der Ertrag der Kartoffelfelder ist außer vom Boden, der Bodenbearbeitung und Düngung vor allem auch von der Qualität des Saatgutes abhängig. Mit gesundem Saatgut sind bei entsprechender Lage und Bearbeitung 15.000 bis 20.000 kg pro Hektar ohne weiteres zu ernten. Wer im Frühjahr Saatkartoffeln braucht, muß jedoch bereits jetzt bestellen und auch abholen, weil nicht sicher gesagt werden kann, ob dann noch genügend und rechtzeitig die Kartoffeln zu bekommen sind. Außerdem gewährt die Landwirtschaftskammer beim Herbstbezug von Saatkartoffeln eine Verbilligung von 20 Groschen je Kilogramm.

Einkommensteuer

Zahlreiche Bauern wollen ihre Steuerbescheide überprüfen lassen. Um dies ordnungsgemäß machen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß hiezu auch die Durchschriften von der im Frühjahr abgegebenen Steuererklärung mitgenommen werden. Bei unrichtiger Steuervorschreibung können Einsprüche gemacht werden, jedoch nur innerhalb von 4 Wochen. Bei zu hoher Steuervorschreibung und Zahlungsunfähigkeit kann um Stundung oder Ratenzahlung angesucht werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN**Kundmachung**

Die städt. Friedhofverwaltung gibt bekannt, daß mit 1. November 1952 die Reihengräber im Feld E, Jahrgang 1941, gekündigt werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, 1. Oktober 1952.

Der Bürgermeister:
Franz Kohout e. h.

ANZEIGENTEIL**FAMILIENANZEIGEN****DANK**

Für die vielen lieben Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Blumengrüße, die wir anlässlich unserer goldenen Hochzeit erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die feierliche Trauung, Herrn Direktor Freunthaller mit seinem Kirchenchor, Herrn Bürgermeister Stühl und der Freiw. Feuerwehr Zell für die erwiesenen besonderen Ehrungen.

ALOIS und THERESIA REITHMAYR
Zell a. Y., im Oktober 1952.

DANK

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir der Firma Gebr. Rieß, allen Arbeitskameraden, Verwandten und Bekannten für die schönen Geschenke, die uns sehr erfreuten.

JOHANN und JOSEFA KOGLER
Ybbsitz, im Oktober 1952.

OFFENE STELLEN**Tüchtiger Verkäufer**

für Herrenkonfektion wird per sofort aufgenommen. Handschriftl. Offert mit Zeugnisabschrift an Warenhaus L. Frank, Wieselburg. 2418

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen wird ab 15. November aufgenommen. Kaufhaus A. Mitmannsgruber, Hilm-Kematen. 2425

Weibliche Hilfskraft

für Gemischtwarengeschäft, Alter 18 bis 20 Jahre, bei Kost, Quartier und gutem Lohn für 1. November gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2415

Damenwintermäntel

neueste Modelle, finden Sie in reicher Auswahl fertig und nach Maß bei
PALNSTORFER
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz

**Feldstecher**

mit Blaubeleg

verbürgt
höchste Leistung für Jagd und Sport

VALENTIN ROSENZOPF
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164
Jagdgewehre, Fischereiartikel, Sprengmittel, Schlachtapparate. 2202

Warm — wie es die Jahreszeit,
praktisch — wie es der tägliche Gebrauch,
preiswert — wie es die Zeit erfordert,

ist die

Benger- und Elastisana-Wäsche

aus dem

Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Alois Pöchlhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

**Schönheit und Eleganz durch****Leibetseder-Pelze**

Pelze aus eigener Maßwerkstätte werden bei Reparaturen bevorzugt
Kürschnermeister Leibetseder, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 24

Versäumen Sie nicht die**große****Modenschau**

am Sonntag den 12. Oktober 1952 um 15 Uhr
im Saal des Hotels Inführ, Waidhofen a. d. Ybbs

Es wirken mit:

Ferry Walden

der Wiener Plauderer vom Sender Rot-Weiß-Rot

Tanzkapelle Ed. Macku jun.

eine der besten Wiener Jazz-Kapellen

Hanna Renz

die größte Schlagerkomponistin Österreichs

WIENER MODEKÖNIGIN

MISS HAUTE COUTURE DE VIENNE

WIENER SPITZENMANNEQUINS

Teilnehmende Firmen:

Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen / Kürschnermeister Leibetseder, Schuhhaus Schreier, Hutsalon Uchtyl, Lederwaren Buchbauer, Uhrenfachgeschäft Kudrnka, Waidhofen a. d. Ybbs.

Kartenvorverkauf: Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen, und Papierhandlung Ellinger-Kappus, Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Karten von S 3.— bis S 7.—.

VERANSTALTUNGEN**Städtische
Filmbühne Waidhofen a.Y.**

Freitag, 10. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 11. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 12. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Vulcano

Montag, 13. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 14. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Bürgermeister Anna

Mittwoch, 15. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 16. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Filmverrückt

Jede Woche die neue Wochenschau!

WOHNUNGEN UND REALITÄTEN**Schöne, sonnige Wohnung**

2 Zimmer, Küche, Bad, parkettiert, zu tauschen gesucht gegen größere Wohnung in Stadtmitte. Adresse in der Verw. d. Bl. 2405

Möbliertes Zimmer

mit fließendem Wasser und Badenutzung zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2407

Baugrund

ca. 1000 m², an der Höhenstraße gelegen, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2427

VERSCHIEDENES

Kinder-Sportwagen, neuwertig, zu verkaufen. Hirner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 100/12. 2412

Drei Schäferhunde, 10 Wochen alt, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2420

Klein-Motorrad „Maiko“

125 cm³, generalüberholt, preiswert abzugeben bei Dr. Eichhorn, Hilm-Kematen. 2404

Lohner-Roller

Type 52, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2406

Michael Frühwirth

wohnhaft, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Leithen 6, bitte jene Steiermärkerin, welche irgendwo im Ybbstal beschäftigt ist und deren Namen ich vergessen habe, um Nachricht. 2408

Elektromotor 5 PS.

und einige gebrauchte Treibriemen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2409

Zu verkaufen:

6,4 m² blaues erstklassiges Leder für Mantel, 2 Herrenüberbröcke, 1 Ölgemälde, Jahn, Papierfabrik Hausmening, Tel. Amstetten 93.

Puch 125

in fahrbereitem Zustand zu verkaufen. Karl Auer, Nöchling 58, Post Rosenau a. S. 2411

Schladminger

und schwarzer Überzieher für mittlere Größe, gut erhalten, billig abzugeben. Zwertler, Waidhofen, Obere Stadt 14. 2414

Motorrad Triumph 500

(Viertakt), sehr guter Zustand, Hinterradfederung, um 5.000 S zu verkaufen. Besichtigung bei Schörg-huber, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 50.

Puch S 4

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Josef Ecker, Großhollenstein. 2417

Herrenmantel und Anzug

beides schwarz, für mittlere Figur, zu verkaufen. Wiltsh, Waidhofen, Obere Stadt 10. 2419

Swoboda-Dauerbrandofen

für 120 m³, neuwertig, und 2 Biedermeierkästen preiswert abzugeben. Waidhofen, Mühlstraße 29.

2 Betten samt Einsätze

und dunkler Herrenanzug preiswert zu verkaufen. Marko, Bruckbach 69, Post Böhlerwerk. 2423

Damen-Wintermantel

dunkelblau, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit: Wäscherei Pointner, Waidhofen, Hintergasse. 2424

**Größerer eiserner
Dauerbrandofen**

sehr gut erhalten, abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2428

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.